

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei Wilsch, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 46.

Freitag, den 16. Mai 1924.

96. Jahrgang.

Zur Abstimmung in Hannover.

Aufruf der Deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei des Wahlkreises Hannover-Gildesheim gibt eine Entschließung ab, die die Beteiligung an der Urabstimmung am 18. Mai betrifft. Es heißt darin:

„Nur eine kleine Minderheit steht hinter dieser Forderung. Die übergroße Mehrheit weiß, daß wir Hannoveraner in Preußen und im Reich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Freiheiten besitzen, wie alle anderen Deutschen. Die Abstimmung geht nicht nur Hannover und Preußen, sie geht ganz Deutschland an. Die Verschlagung Preußens bedeutet die Zerkümmern des Reiches. Hannoveraner! Rettet das Reich, erhaltet Preußen! Laßt euch nicht durch Lockungen oder Drohungen irreführen. Bleibt der Abstimmung fern!“

Rundgebung des Westfälischen Provinzial-Landtags.

Aus Anlaß der hannoverschen Abstimmungsrundung haben, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, die Vertreter sämtlicher politischer Parteien des Westfälischen Provinzial-Landtags in Münster von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten folgende Rundgebung erlassen:

An die Bevölkerung der Provinz Hannover!

Die Schicksalsstunde der Provinz Hannover naht. Am 18. Mai soll ihr und benachbarten und stammverwandten Hannoveranern darüber entschieden, ob über eine Trennung von 5 hannoverschen Regierungsbezirken von Preußen abgestimmt werden soll. Die Errichtung eines selbständigen Hannovers würde die Zerschlagung Preußens bedeuten und den Bestand des Reiches bedrohen. Wir Westfalen erwarten von Euch Hannoveranern nachbarliche Treue. Ihr müßt auf die Westprovinzen als Deutsche Rücksicht nehmen und keine Stimme abgeben für die Zerschlagung Preußens. Daran vertrauen wir zuverlässig. Wir Westfalen, gleichen niederfachlichen Stammes wie Ihr, ruhen Euch einmütig zu: Wahrt die Einheit des Reiches! Wahrt die Einheit Preußens!

Münster, den 10. Mai 1924.

Die Fraktionen des Westfälischen Provinzial-Landtags: Zentrumspartei: Freiherr von Der.

Vereinigung der Deutschen und Deutschnationalen Volkspartei: Windthorst.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei: Meißlich.

Demokratische Partei: Dr. Schäfers.

Kommunistische Partei Deutschlands: Herft.

Aus der Fraktion der Deutschen Volkspartei.

Reichstagsabgeordneter Gepp, Vorsitzender des Reichslandbundes, der bekanntlich als Vertreter der Deutschen Volkspartei sowohl in den Wahlkreisen Hessen-Nassau als auch Koblenz-Trier in den Reichstag gewählt wurde, hat sich entschlossen, das Mandat für Koblenz-Trier anzunehmen. Als Vertreter des Reichslandbundes tritt nun neben dem an erste Stelle gemählten Direktor Dr. Kalle Lokomotivführer Seibert aus Frankfurt a. M. wieder in den Reichstag ein.

Die „Kreuzzeitung“ und die „Deutsche Tageszeitung“ verbreiten die Meldung, daß Abgeordneter Gepp, der Vertreter der Volkspartei, sich als Kandidat der Deutschnationalen Reichstagsfraktion angeschlossen werde. Diese Meldung ist falsch. Wie Abg. Dr. Gepp der „Nationalen Liberalen Korrespondenz“ mitteilt, bleibt er dort, wo er war, nämlich bei der Fraktion der Deutschen Volkspartei.

Die Zahl der Abgeordneten der neuen Reichstagsfraktion der D. V. P. beträgt 45. Wenn das Büro des Reichswahlleiters nur 44 angegeben hat, so entsand diese Ziffer darauf, daß die Deutsche Volkspartei der Wahl zur Sicherung der Reichstimmung zum hiesigen Landtag mit der Mittelpartei im reichstagsdeutschen Bund eine Listenverbindung eingegangen war. Die Mittelpartei aber war dem Reichswahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei angeschlossen, so daß man in Berlin sowohl die Stimmen als auch die Mandate der Wähler dem letzteren zurechnete.

Auch die Demokraten gegen den Bloß der Mitte.

Der Vorsitzende der Deutsch-Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch, äußerte sich in einer Rede im Reichstagsklub, in der er die Aufgaben seiner Partei behandelte, u. a. auch über den Plan einer Partei der Mitte sprach. Die Ausführungen des Redners bedeuteten eine glatte Ablehnung des seit Jahren Planes der Gründung einer Partei der Mitte, da weder von der Demokratischen Partei und noch viel weniger von der Deutschen Volkspartei und vom Zentrum an eine Preisgabe ihrer politischen Selbstständigkeit gedacht würde. Der Plan verbandt keine Entfaltung lediglich dem Ehrgeiz einiger politischer Führer.

Noch ein Nachspiel zum Hiler-Puff.

Die hiesigen Volksgeschichte gehören nun endgültig der Vergangenheit an. Vornehmlich hat in München die letzte Volksgeschichte stattgefunden. Sie führte wegen der am 8. November im Bürgerbräukeller vorgenommenen Verhaftungen zu der Verurteilung des früheren Leitenden und lebigen Hochschulstudierenden Rudolph Hiler wegen Verbrechen der Weisheit zum Hochverrat zu einem Jahr sechs Monaten Festung und zu einer Geldstrafe von 30 Mark. Für eine Straßzeit von einem Jahr drei Monaten wurde dem Verurteilten Bewährungsfrist gewährt. Im übrigen hat der Angeklagte seine Strafe sofort anzutreten. Als Zeuge war der Landvolkshausminister Buegelhofer vernommen worden.

Günstiger Fortgang der Schlichtungsverhandlungen.

Vor einem Schiedsspruch des Reichsarbeitsministers.

Die Berliner Besprechungen zur Beilegung des Kampfes im Ruhrbergbau sind bisher erfreulicherweise gut fortgeschritten, und man hofft, sie zu einem Ergebnis zu führen. Es wird vermutlich ein neuer Schiedsspruch auf der Grundlage einer vordringenden Verständigung zwischen beiden Parteien gefallt werden, dem dann Arbeitgeber und Arbeitnehmer zustimmen dürften.

Im einzelnen liegen über die Meinungsverschiedenheiten im Bergbau die nachstehenden Meldungen vor:
w. Berlin, 15. Mai. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung des Kampfes im Ruhrbergbau sind heute vormittag fortgesetzt worden. Um 2 Uhr nachmittags trat laut „Vorwärts“ eine kurze Verhandlungspause ein. Dem Blatte zufolge soll einige Aussicht bestehen, daß die Verhandlungen heute abend ihr Ende finden.

w. Essen, 15. Mai. Wie die TU. von gewerkschaftlicher Seite hört, nehmen die heutigen Berliner Verhandlungen einen guten Verlauf. Es sei zu erwarten, daß noch heute abend ein Schiedsspruch gefällt wird, welcher beide Parteien befriedigt. Die Arbeitnehmerverbände werden sofort, spätestens aber Sonntag früh, zu dem erwarteten Schiedsspruch in ihren Kreisversammlungen Stellung nehmen.

TU. Berlin, 15. Mai. Der gestern eingeleitete Schlichtungsansatz, der über die Beilegung der Meinungsverschiedenheiten im Ruhrbergbau verhandelt, hat heute vormittag seine Arbeiten fortgesetzt. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor. Die Beratungen gehen nachmittags weiter.

TU. Berlin, 15. Mai. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Meinungsverschiedenheiten durch einen vom Reichsarbeitsminister gefällten Schiedsspruch ihre Beilegung finden werden. Dieser Schiedsspruch würde dann im Falle, daß er von einer Partei nicht angenommen wird, für verbindlich erklärt werden.

Kommunistische Hege.

Bochum, 15. Mai. Mit dem Beginn der Berliner Verhandlungen zur Beilegung des Kampfes im Ruhrbergbau legten die Kommunisten im ganzen Ruhrgebiet mit einer planmäßigen Hege gegen die Gewerkschaften ein. Eine Flut von Flugblättern, von Hamm aus ins Ruhrgebiet geworfen, forderten zur Bildung von Hundertschaften, Streikaustrüpfungen und zur Ausübung von Sabotage auf den Bergbau auf. Planmäßig suchte man die Vermittlungsbestrebungen zu durchkreuzen, spricht in den Flugblättern, ehe das Ergebnis der Vermittlung vorliegt, von einer „Verhöhnung“ der Bergarbeiter an die Gewerkschaft.

Wenn auch die Masse der Bergarbeiter des Ruhrgebiets sich nicht von dieser Hege einfangen läßt, so bleibt doch nicht ohne Wirkung auf die kommunistischen Jungmannschaften. Aus dem Bochumer Bezirk liegen darüber folgende Meldungen vor: In der vergangen Nacht wurde auf dem Gelände der Zeche Constantin 6/7 von einer Bande das Gleis der Zechebahn aufgerissen und eine Gegenlokomotive zur Entgleisung gebracht. Es häufen sich die Meldungen von gewalttätiger Unterbindung der Ausübung von Notstandsarbeiten seitens solcher kommunistischen Trupps. Das Ueberfallkommando der Bochumer Polizei mußte in den letzten Tagen, so auch gestern wieder, mehrmals eingreifen.

Die Lage im Ruhrgebiet ist in Erwartung des Aufbruches der Berliner Verhandlungen unruhig. Zu irgendwelchen besonderen Zwischenfällen ist es, soweit bekannt, bisher nicht gekommen.

Herne, 15. Mai. Eine gemeinsame Sitzung des Vertreters des städtischen Wohlfahrtsamtes mit den Vertre-

Russische Unmähungen.

Eine Moskauer Note zum Berliner Zwischenfall.

Nach Meldungen aus Moskau sind die Verhandlungen der russischen Regierung unter Teilnahme Kremlins und Stomoniakows über den deutsch-russischen Konflikt zum Abschluß gekommen. Die russische Note, die dann an Deutschland gerichtet werden soll, würde folgende Forderungen Russlands enthalten:

1. Strikte Garantie seitens der deutschen Regierung für die Sicherung der Arbeit der Handelsvertretung und Anerkennung der Exterritorialität des Gebäudes.

2. Absetzung der verantwortlichen Beamten, Bestrafung der Beamten, die sich Grobheiten und Gewalttätigkeiten gegenüber den Mitarbeitern der Handelsvertretung zuschulden kommen ließen, Entschädigung der betroffenen Persönlichkeiten.

Sinowjew schreibt in einem Leitartikel der „Pravda“, das Resultat der deutschen Reichstagswahlen sei ein Triumph der deutschen Kommunisten. Diese hätten künftig folgende Hauptaufgaben: Beilegung aller innerpolitischen Zwistigkeiten, Ausschaltung der Einflüsse des überabstrakten linken Parteiflügels, Eindringen in die Massen, vor allem in die Gewerkschaften. Die Forderung der Richtung Brandler seien jetzt offensichtlich und dürften nicht wiederholt werden. Die deutschen Genossen müßten erkennen, daß sie auf der wichtigsten Position der Weltrevolution ständen. Da gelte es nicht nur, die Artikel der Parteipresse radikal zu gestalten, sondern sich

im wirklichen Leben zu betätigen. Demgegenüber steht eine Meldung aus Helsingfors, wonach die russische kommunistische Partei Einspruch dagegen erhoben hat, daß das Exekutivkomitee der 3. Internationale beschließen hat, 2,5 Millionen Goldrubel zur Propaganda der Kommunisten in Deutschland zu verwenden.

Die Gasversorgung von Essen.

Die Besatzungsbehörde in Essen hatte die Führer der Bergarbeiterverbände, soweit sie in Essen ihren Sitz haben, zu einer Besprechung eingeladen. In dieser Unterredung machte die Besatzungsbehörde die Gewerkschaftsführer für die Aufrechterhaltung der Kohlereisenergie auf bestimmten Regeln, von denen die Gasversorgung von Essen abhängig ist, verantwortlich. Insbesondere handelte es sich darum, Störungen lebenswichtiger Betriebe wie Krankenhäuser usw. durch Gasmangel zu verhüten. Die Verhandlungsvertreter ließen darauf hin, daß sie für Maßnahmen, die aus dem Vorgehen kommunistisch-unionistischer Elemente entstehen könnten, keine Verantwortung übernehmen könnten.

Verschärfung in Oberschlesien.

TU. Gletow, 15. Mai. Der Zustand in den Bergwerken und Hütten in Deutsch-Oberschlesien ist jetzt allgemein. Seit heute früh liegen die staatlichen Regierungen in Malapane still, ebenso die oberirdischen Werke, wo heute früh eine Belegschaftsverammlung stattfand. Das Zandagel-Werk wird folgen, sobald nur noch die oberirdischen Elektrifizierungs-Werke und die staatlichen Hütten in Gletow arbeiten. Die Bergwerke, bei denen der Zustand schon zehn Tage dauert, liegen gänzlich still.

Deuthen, 15. Mai. Zwischen Vertretern der oberirdischen Städte fanden gestern in Hindenburg Besprechungen statt über das Ersuchen der Streikenden um eine Erleichterung durch das Aussenbeisung usw. Die Gemeinden stellten sich auf den Standpunkt, daß eine solche Unterstützung ein Eingriff in den Streit sei und lehnten daher das Ersuchen ab. In allerdingenden Fällen soll die Armenpflege helfen oder jollen Arbeiterlieder gepfeift werden.

Das Ausland zum Ruhrkampf.

Die „Wäfer Nachrichten“ schreiben: Diese Krise ist kein Wunder. Eine Unstimmigkeit in der Tiefe der Erde ist keine Kleinigkeit und läßt sich auf die Dauer nur von einer gut genährten Arbeiterbewegung durchführen. Die Bergleute weigern sich, einen Schiedsspruch anzunehmen, der ihnen eine 15prozentige Lohnsteigerung sichern würde. Angesichts der Tatsache, daß die provisorische Fortsetzung der Währungsbezüge die Bergbauindustrie belastet, wäre die Annahme dieses Schiedsspruches wohl eine glänzende Lösung. Später, nach definitivem Zustandekommen des Sachverständigenplanes, würde ja doch eine weitere Lohnsteigerung kommen. Aber die Kommunisten im Ruhrgebiet wollen den Kampf, und darum müßten die nichtkommunistischen Gewerkschaften in ihrer Angst vor der Konkurrenz eben auch mitmachen. Streikfonds sind fast nicht vorhanden, darum wird es bald zu Hungerrevolten kommen.

Im wirklichen Leben zu betätigen. Demgegenüber steht eine Meldung aus Helsingfors, wonach die russische kommunistische Partei Einspruch dagegen erhoben hat, daß das Exekutivkomitee der 3. Internationale beschließen hat, 2,5 Millionen Goldrubel zur Propaganda der Kommunisten in Deutschland zu verwenden.

Antrag auf Erhöhung der Beamtengehälter.

Die Spitzenorganisationen der deutschen Beamenschaft haben einen Ersuchsausschuß gewählt, der sofort die nötigen Vorbereitungen für einen Antrag auf Erhöhung der Beamtengehälter an die Regierung trifft. Mit dem Reichsfinanzministerium ist bereits verhandelt worden. Es betrat die Ansicht, daß den finanziellen Verhältnissen Rechnung getragen werden müsse, daß es aber notwendig sei, zunächst aus dem ganzen Reich Ueberblick über die Lebenshaltungskosten und die Beamtenentlohnungen zu erhalten.

Polnische Ziele.

Von Landtagsabg. Pfeiffer.

In der Aufregung der Wahlarbeit ist die polnische Rede des polnischen Staatspräsidenten Wojciechowski von dem deutschen Volke fast überhört worden. Die Zeitungen haben ihr einen verhältnismäßig geringen Raum gewidmet. Das Reichsministerium des Innern, das den Inhalt der Ausführungen nur aus polnischen Zeitungen kannte, hat zwar um amtliche Auskunft über den Inhalt gebeten. Daraufhin hat die polnische Telegraphen-Agentur in einer offiziellen Erklärung den Wortlaut der Rede umgedeutet und ihm einen friedlichen Sinn zu geben gesucht. Damit kann die Angelegenheit aber für das deutsche Volk nicht erledigt sein. Es ist vielmehr notwendig, die Ausführungen des Präsidenten in der Öffentlichkeit eingehend zu besprechen.

Der polnische Staatspräsident führte in seiner Rede aus: „Man muß sagen, daß wir noch nicht alles erreicht haben, daß noch nicht alle polnischen Länder, nicht alle für die Gesamtheit unseres Lebens unerlässlichen Zentren mit dem Mutterlande vereinigt sind“, und nachdem er für Polen die Großmachtpolitik verlangte, forderte er eine solche Vermehrung seiner militärischen Mächtigkeiten, „daß niemand es wagen wird, nach polnischem Lande zu streben oder auch unsere inneren Rechte zu schmälern, daß niemand wagen wird, den Richter zu spielen zwischen der Regierung und den Bürgern des polnischen Staates.“ Er forderte also Vergrößerung Polens durch die für die Gesamtheit des polnischen Lebens unerlässlichen Zentren und ferner militärische Mächtigkeiten in solchem Ausmaße, daß niemand es wagen kann, Polen an den kulturellen Uebergriffen gegen seine eigenen Staatsbürger zu hindern.

Rundschiff die Bemerkungen über die Schmälerung der „inneren Rechte“ Polens. Polen führt einen Ausrottungskrieg gegen die Deutschen in seinen Grenzen. Ueber drei Viertel Millionen unserer Landsleute haben durch die Polen bereits Heimat und Besitz verloren. Aber noch immer wohnen in dem entristenen Gebiet mehr als eine halbe Million Deutsche. Gegen sie richtet sich allen Versprechungen entgegen die polnische innere Politik. Schrittmacher in dieser Bewegung ist der polnische Westmarinenverein. Eins seiner Ziele ist Verdrängung aller Deutschen aus den abgetretenen Gebieten. Das ehemalige Westpreußen, Posen und Oberschlesien wissen davon zu erzählen. Er arbeitet mit dem Gelde und der Unterstützung der Regierung. Die Deutschen in Polen haben sich hilflos an den Völkerverbund gewandt. Er hat bekräftigt, daß Polen kein Recht habe, die Ansiedler aus Polen zu vertreiben und gefangen zu halten, den schon Vertriebenen den Besitz voll zu entschädigen. Noch ist diese Entschädigung nicht zur Tat geworden, da rüstet sich Polen zu neuem vernichtendem Schlage. Es hat sich unter der Maske „Agrarreform“ die schambar rechtliche Grundlage für seinen Raubzug gegen das Deutschthum geschaffen. Deutschland muß sich demnach auf neue darauf einrichten, Hunderttausende verarmter und heimatloser Landsleute aus Polen in seinen Grenzen aufzunehmen. Wir fordern von unserer Reichsregierung, daß sie dennoch jede Gelegenheit und jedes Mittel ergreift, unsere Landsleute zu schützen.

Der Präsident forderte ferner Vergrößerung Polens durch die für die Gesamtheit des polnischen Lebens unerlässlichen Zentren. Wir kennen sie alle, diese „Zentren“. Sie liegen im Norden mit Memel an und laufen um die ganze Grenze herum, bis sie wieder mit Memel abschließen. Polnische Karten aus der Zeit der Revolution verzeichnen Ostau, Minsk, Odessa, ganz Oberschlesien in seinen Grenzen. Sie verlaufen an der Mündung der Stope zur Dnieper. Daß Danzig, Königsberg, Memel und das gesamte Ostpreußen mit in den Staat gehören, ist selbstverständlich. Und Polen handelt nach dieser Forderung, so übertrieben das Unerwünschte auch klingen mag. Für uns kommen bei der Abwehr dieser Bestrebungen vor allem der Rest von Oberschlesien, gewisse Teile der Grenzmark und Ostpreußen in Betracht. Drei Viertel Jahrhundert haben die Polen den Aufwand gegen Preußen in aller Stille mit großer Räßigkeit vorbereitet. Wüstheuten, Schulvereine, Handwerker, kaufmännische Bauernvereine wurden gegründet, Ernte- und Verkaufsgenossenschaften, Vorkauf- und Sparvereine, Siedlungsgenossenschaften, Banken und allerhand Verbände taten sich auf. In ihnen allen, die durch das unfehlbare Band

Auch die Mailänderzusammenkunft aufgehoben.
Es bestätigt sich, daß infolge der Kabinettskrise in Paris die Zusammenkunft der belgischen Minister mit Mussolini in Mailand einen Aufschub erfahren wird.

Eine baltische Konferenz.

Schon seit geraumer Zeit besteht die Absicht, in Rom eine Konferenz der drei baltischen Republiken Estland, Lettland und Litauen abzuhalten. Ueber dieser Konferenz schwebt aber allem Anschein nach ein Unstern. Jedenfalls der beteiligten Staaten ist jedesmal verhängt, wenn ein bestimmter Termin genannt wird. Erst war es Estland, wo gerade eine Dauerkrise des Kabinetts stattfand, dann wollte Litauen vorher die Regelung der Grenzfrage im Verhältnis zum Vorkriegs-Litauen abwarten. Schließlich wurde von den Litauern der 5. Mai als Termin für den Konferenzbeginn vorgeschlagen, aber diesmal war Lettland an der Reihe, um Aufschub zu bitten. An der Konferenz sollen sich die Außen- und Finanzminister der drei Länder beteiligen. Die lettischen Vertreter dieser Ressorts sind aber im Augenblick durch die im Landtag stattfindenden Haushaltsberatungen parlamentarisch stark in Anspruch genommen.

Nun hat man sich endlich auf den 19. Mai geeinigt, und die Konferenz wird an diesem Tage voraussichtlich in der Tat beginnen können. Ein kleines „wenn“ ist aber auch jetzt noch dabei, wenn nämlich das lettische Kabinett die Haushaltsberatung überlebt, was noch nicht so ganz sicher ist. Die gegenwärtige Regierung hängt von der „wohlwollenden Neutralität“ der Sozialdemokraten ab und diese haben allerdings gegen den derzeitigen Innenminister einzuwenden, der für ihren Geschmack den einseitigen Faschismus gegenüber zu viel Nachgiebigkeit an den Tag legt. Ihn selbst besorgen Bork hat er durch ein Presseinterview erregt, in welchem er erklärte, daß dieses Jahr von nationaler Seite keine Störungen der üblichen Wahlen zu erwarten seien, daß aber wohl die Kommunisten einige Provokationen auf Lager hätten. Es ist sehr leicht möglich, daß die Sozialdemokraten mit einer Budgetverweigerung antworten werden. Der Innenminister hat den gorbischen Anstößen durchzuhalten versucht, indem er am Vorabend jegliche Straßenumgebungen kurzerhand verbot. Sein Veto bezog sich sowohl auf die Umzüge mit der Arbeiter-Internationale, als auch auf diejenigen mit der Nationalen Schmeichelei, welche letzteren von den patriotischen Vereinen und Organisationen am 1. Mai zur Erinnerung an den Zusammenbruch der konstituierenden Versammlung und vor allem als Gegenleistung gegen die sozialistischen Demonstrationen veranstaltet zu werden pflegen.

Führt diese Maßregel zum Ziel und die Regierung, tritt wird in Lettland vertrieben, so kann man, wie gesagt, darauf rechnen, daß die Römische Konferenz zum festgesetzten Termin zusammentritt und auch günstige Resultate zeitigt. Die innerpolitische Lage ist in Lettland für eine Annäherung an Litauen so günstig, wie sie es voraussichtlich nicht so bald wieder sein wird. Der Bauernbund, die stärkste bürgerliche Partei, befindet sich zum ersten Mal seit der Begründung des lettischen Staates in Opposition. Das ist für die Konferenz insofern von Bedeutung, als diese außenpolitisch soviel alles zu vermeiden sucht, was zu Mißverständnissen mit Polen führen könnte. Dazu ist aber eine Annäherung mit Litauen in hohem Maße geeignet, weil Litauen sich Litauens wegen seit Jahren in offenem Konflikt mit seinem polnischen Nachbarn befindet. Ferner ist der gegenwärtige lettische Außenminister vor seiner Ernennung auf diesen Posten lange Zeit Gesandter in Litauen gewesen und ist daher besonders geeignet, engere Beziehungen mit Litauen in die Wege zu leiten.

Um den Anschluß Litauens an das Balt- und Ostbaltbündnis zwischen Lettland und Estland wird es sich in Rom freilich auch im besten Falle noch nicht handeln. Wohl aber wünscht man, wie der litauische Gesandte in Rom dieser Tage erklärte, den lettischen Handelsvertrag auf Litauen auszuweiten. Ferner ist Litauen anscheinend bereit, die so lästigen Passformalitäten für die lettischen und estnischen Staaten zu lassen, wenn diese in Bezug auf litauische Staatsangehörige die gleiche Vergünstigung eintreten lassen. Was die politischen Aufgaben der Konferenz anbetrifft, so tritt Litauen seinem Neutralitätsbündnis gegenüber für die Zusammenarbeit der Außenpolitik der drei baltischen Länder ein. Die Konferenz wird vermutlich zwei bis drei Tage dauern. Man darf auf ihre Ergebnisse auch im Ausland mit einem Interesse warten, denn von diesem wird nicht zuletzt die politische Gruppierung an der Ostsee abhängen.

Kleine politische Mitteilungen.

Erbschaften von Debland und Moorgelände.
Der Gründungsplan einer neuen Siedlungsgesellschaft zur Erschließung von Debland und Moorgelände wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. An der Spitze der Siedlungsgesellschaft stehen ein Ministerialrat und ein Regierungsrat des preussischen Landwirtschaftsministeriums. Die Rentenbank wird der Gesellschaft einen Kredit von 30 Millionen Rentenmark gewähren. In derselben Höhe soll sich das Reich mit

einem Kredit beteiligen. Auch ist in Aussicht genommen, etwaige Ueberschüsse der Erwerbslosenfürsorge der Gesellschaft zugunsten, da es deren Hauptaufgabe sein wird, für die Beschäftigung von Arbeitslosen aller Schichten bei der Erschließung von Debländereien zu sorgen. Der Plan findet den Beifall aller Parteien, und man rechnet damit, daß die Erschließungsarbeiten noch in diesem Sommer in Angriff genommen werden können.

Standartritte im Lübecker Parlament.

TU. Lübeck, 14. Mai. Zu großen Standardsitzen kam es in der Lübecker Bürgerversammlung. Nächste spielte der Kampf sich zwischen den Kommunisten und Sozialdemokraten ab, bis dann auch noch die Christlichen mit den Sozialdemokraten sich in die Haare gerieten, als der völkische Abgeordnete Dr. Wittern dem Sozialdemokraten Dr. Weber vorwarf, daß er seine Wahl in den Reichstag in öffentlichen Häusern die Nacht hindurch gefeiert habe.

Ein Mitglied des Kongresses zu Gefängnis verurteilt.

TU. New York, 14. Mai. Gestern wurde von dem höchsten Senat das Mitglied des Kongresses John V. Langley wegen einer Verführung gegen das Prohibitionsgesetz zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Soziales.

Schiedspruch in der Metallindustrie.

w. Essen, 15. Mai. Der Vertreter des Schlichters für Westfalen, Herr Schödel, fällt heute mittag in den Lohnverhandlungen der Metallindustrie für die nordöstliche Gruppe folgenden Schiedsspruch: Die Lohnvereinbarung vom 18. Januar 1924 wird ab 1. Mai mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß nach Möglichkeit auf diesem Termin eine Lohnerhöhung eintritt, deren Ausmaß sowie deren eventuelle Veränderungen der Lohnvereinbarung vom 18. Januar durch Schiedsspruch an dem Tage festgelegt wird, an dem die Arbeit im Vergabe allgemein wieder aufgenommen worden ist. Terminfestsetzung und Einleitung erfolgt durch den Schlichter für den Bezirk Westfalen. — Nach diesem Schiedsspruch gaben die Arbeitgeber folgende protokollierte Erklärung ab: Die Arbeitgeber lehnen diesen Schiedsspruch ab und erklären, daß sie sich volle Handlungsfreiheit für die zukünftigen Verhandlungen vorbehalten.

Gerichtszeitung.

Ein Raubmord vor dem Schwurgericht.

Zwei Vergleiche zu Tode geschlossen.
Vor dem Schwurgericht hatte sich der verheiratete 27jährige Arbeiter Johann Weighaar von Reddinghausen, ein im Rufe eines gefährlichen Raubmordes stehender Mensch wegen Körperverletzung mit Todeserfolg in 2 Fällen und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte wohnte mit seiner Familie in dem Hause des Bergmanns Grünling in Reddinghausen-Süd. Er ist ein roher, gewalttätiger Geselle, der mit seiner Frau fast ständig in Streit und Streit lebt. Er mißhandelte diese wiederholt. Die durch Weighaar verurteilten Missetaten waren manchmal so wild, daß sich die Mitbewohner des Hauses veranlaßt sahen, ihn wegen — auch nachlässigen — Mißhandlungen zu zurechtzureden. Als W. am heiligen Abend 1923 gegen 12½ Uhr etwas angekränkt in seine Wohnung kam, begannen die Streitigkeiten mit seiner Frau von neuem, wobei er sie mit Totschlag bedrohte. Als Weighaar ein auf dem Fensterbrett liegendes Karottenschälmesser ergriff und sich mit ihm auf seine Frau stürzen wollte, ergriff diese eilig die Flucht und stürzte aus dem Hause auf die Straße. Mit den Worten, es sei ihm alles gleich, er „müsse“ heute alles ab, steckte er das Messer in die Tasche und ging seiner Frau nach. Vor der Küchentür der Familie Grünling blieb er stehen. In diesem Augenblick kam der Bergmann Grünling Grünling die Treppe hinauf und forderte Weighaar auf, Ruhe zu halten. W. fiel über den Grünling her und brachte ihm Stiche in den Bauch, Oberarm und Schulterblatt bei, an deren Folgen Gr. am 28. Des. gestorben ist. Nach dieser Missetat war Weighaar in den Hof des Hauses gelangt. Dort rief er: „Wenn Ihr was wollt, dann kommt nur“, und stürzte sich auf den älteren Sohn des Grünling, Armin, der seinem Bruder Armin zu Hilfe geeilt war. Weighaar und Armin Grünling schlugen sich und schlugen aufeinander los, wobei W. fortwährend mit dem Messer um sich schlug. Inzwischen kam auch der Vater Grünling hinzu und versuchte, die Streitenden auseinander zu bringen, wobei er einen Stich in die rechte Hand und in die rechte Schulter erhielt. Als ihm sein Vorhaben nicht gelang, rief Grünling eine Latte von einem Baum, um mit dieser seinem Sohne beizustehen. Erst als Weighaar dieses sah, ließ er von dem Armin Grünling ab und lief in den Garten. Armin hatte drei lebensgefährliche Stiche in die Lunge sowie solche in Arm, Finger und Gesicht von Weighaar erhalten, die schon am 26.

Dezember seinen Tod herbeiführten. Der Angeklagte handelte aus reiner Rastlosigkeit. Kurze Zeit vor der Tat äußerte er sich einer Frau Müller gegenüber: „Seute mache er sich noch ein „Kattum“, und wenn er 10 Jahre Zuchthaus bekomme. Als der Bergmann Grünling ihn darauf aufmerksam machte, daß das Messer scharf sei, erwiderte Weighaar: „Daß es zum Teufel scharf sein, ich muß heute gerade ein scharfes Messer haben.“ Nach seinem blutigen Auftritt mit den Grünlings rief er aus: „Seht Ihr, was ich gekonnt habe, Ihr könnt nur den Arst holen, meinnetwegen auch die Blauen, die mußte ich auch noch ab.“ Er war auf die Grünlings nicht gut zu sprechen, weil er von diesen wegen seiner häufigen Störungen im Hause wiederholt zurechtgewiesen war. Im Gegensatz zu Weighaar erfreuten sich die Grünlings des besten Rufes als fleißige und nützliche Leute. In der Anlageband trug Weighaar ein freches Benehmen zur Schau, er äußerte keine Spur von Reue, im Gegenteil mußte ihn der Vorlesung wiederholt wegen seines frechen Lachens scharf verweisen. Das Schwurgericht verurteilte ihn im Sinne der Anklage zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Letzte Sozialnachrichten.

1. Wieder ein tödlicher Alarm. In der Nacht zum Donnerstag gegen 11¼ Uhr wurde der Feuer-

malder an der Ecke der Franzgasse und des Südweges in Tätigkeit gesetzt. Diesmal gelang es der herbeigesetzten städtischen Feuerwehr, den Uebelthäter zu stellen. Es entpuppte sich in ihm der Artist Otto Gagen aus der Bismarckstr. 12 a. H. wurde festgenommen und dem Polizeirevier zugeführt. In seinem Besitze fanden sich ein Revolver sowie eine Reihe von Dum-Dum-Geschossen.

k. Angefahren. Gestern Morgen gegen 9 Uhr wurde auf der Kottbusstraße die Frau des Wertmesters K. aus der Thomasstraße von einem Radfahrer angefahren. Sie erlitt eine schwere, klaffende Kopfverletzung und wurde, nachdem Dr. Nagel die erste Nothilfe geleistet, in das Elisabeth-Hospital abgeleitet. Der Radfahrer fuhr weiter, ohne sich um sein Opfer näher zu kümmern. Doch hatten Passanten den Vorfall beobachtet, so daß ein Feststellen der Persönlichkeit des Radfahrers möglich ist.

k. Folgeschwerer Streit. Mittwoch, abends gegen 8¼ Uhr, geriet in der Feldstraße der Verwalter eines Hauses, Oswald Kleinlopp, mit Interessenten in einen Wortwechsel wegen eines Baues. Recht bald artete dieser zu Tätlichkeiten aus. Einer der Beteiligten ergriff ein Messer und versetzte dem Kleinlopp einen schweren Schlag in die rechte Seite. Nachdem Dr. Herz die erste Hilfe geleistet, wurde K. in das Krankenhaus geschafft, woselbst bei ihm schwere innere Verletzungen festgestellt wurden.

Letzte Drahtmeldungen.

Kabinettsitzung am Freitag.

TU. Berlin, 15. Mai. Die Reichsregierung, deren Minister jetzt wieder vollständig in Berlin versammelt sind, wird am Freitag nachmittag zusammenkommen. In der ersten Sitzung wird die Frage der äußeren Politik, insbesondere das Sachverständigen Gutachten zur Erörterung stehen. Des weiteren dürfte sich die Reichsregierung mit der durch die Wahl geschaffenen Parlamentslage befassen und vor allen Dingen mit der Frage, wie die Regierungsbildung erfolgen kann.

Sitzung des Reichsrates.

TU. Berlin, 15. Mai. Der Reichsrat hat am Donnerstag nachmittag unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Jarres eine öffentliche Sitzung abgehalten. Eingetragen sind an Vorlagen u. a.: Der Entwurf einer Gebührengesetz für behördliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr, die Änderung der deutschen Meeresgrenzen. Die Vorlagen wurden dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Der Geschäftsbereich des Reichsverkehrsministeriums 1923 wurde durch Kenntnisnahme erledigt. Weiterhin wurde noch ein Ausführungsgesetz zum Opiumgesetz erledigt. Dr. Jahn wurde zum Reichsprüfungsinspektor für die Schiffingenieurs- und Maschinistenprüfung im Nebenamt ernannt.

Die Deutschnationalen für Rücktritt der Regierung.

w. Berlin, 15. Mai. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei faßt heute eine Entscheidung, in der sie fordert, daß die gegenwärtige Reichsregierung entsprechend dem Wahlausfall dem Reichspräsidenten alsbald ihren Rücktritt anbietet. Sie erklärt, daß die gegenwärtige Regierung jeglichen Rechtes entbehre, Deutschland in den Verhandlungen über das Gutachten zu vertreten. Die Deutschnationale Volkspartei würde eine etwaige Erklärung der Reichsregierung gegenüber der Reparationskommission nicht als bindend anerkennen.

Zu der vorstehenden Stellungnahme erklärt das Wolffsche Büro: Die Reichsregierung ist entschlossen, die Regierungsgeschäfte nicht vor dem Zusammentritt des neuen Reichstags aus den Händen zu geben. Sie hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, Deutschland in den Verhandlungen über das Gutachten zu vertreten und die zur Durchführung des Gutachtens erforderlichen Geheißentwürfe auszuarbeiten, besonders im Hinblick auf die wirtschaftlichen und finanziellen Erfordernisse Deutschlands, die keinen Aufschub dulden, aber auch im Bewußtsein, dadurch dem Willen der Mehrheit des deutschen Volkes und der Mehrheit des neuen Reichstags zu entsprechen.

Vom Organisationsausschuß für die Reichseisenbahn.

w. Paris, 15. Mai. Staatssekretär Bergmann, der mit Staatssekretär Vogt Deutschland bei dem Organisationsausschuß für die Reichseisenbahngesellschaft vertritt, traf heute vormittag in Paris ein, um Fühlung mit den anderen Vertretern des Ausschusses, Acworth und Lefevre, zu nehmen. In der Reparationskommission naheliegender Kreise hofft man, daß der Organisationsausschuß mit seinen Arbeiten bald beginnen kann.

Die Mandate der Reichstagsliste.

TU. Berlin, 15. Mai. Auf die Reichstagsliste der Sozialdemokraten können augenblicklich als gewählt gelten: Dr. Silberberg, Dr. Herz, Georg Schmidt, Albin Seeger, Steinhoff, Stämpfer, Dr. Adolf Braun; von den Demokraten haben Koch und Erkelens auf ein Mandat der Reichstagsliste verzichtet, sodas nunmehr als gewählt gelten können: Frau Dr. Bäumer, Dr. Fischer-Röhl, Dr. Gehler, Dr. Haas, Reinat und Dr. Böhm.

Stellungnahme des Zentrums.

w. Berlin, 15. Mai. Das „Tagblatt“ hört, daß der Ausschuß der Zentrumspartei am Samstag zur Verprechung der innen- und außenpolitischen Lage eine Sitzung abhalten werde, in der insbesondere die Frage der „Fraktion der Mitte“ behandelt werden sollte.

Unter dem Verdachte des Landesverrats.

w. Darmstadt, 15. Mai. Vor dem hiesigen Bezirksgericht fand heute die Verhandlung gegen den Schreibereigenen Kramer und den Tagelöhner Jahn aus Altheim bei Darmstadt wegen Unterschlagung von Erwerbslosgeldern statt. Jahn war Separatist. Unmittelbar nach der Verurteilung des Urteils, das gegen Jahn auf Freisprechung lautete, wurde er auf telegraphische Anordnung des Oberlandesgerichts verhaftet, um nach Leipzig transportiert zu werden.

Weibliche Kommunisten verhaftet.

TU. Rostock, 15. Mai. In Rostock wurden, wie die Mecklenburgische Warte berichtet, das Dienstmädchen Marta Wahl und die Verkäuferin Grete Schulz verhaftet. Sie wurden vom Untersuchungsrichter in Stargard gesucht, und zwar wegen politischer Umtriebe in Verbindung mit Vogenberg, württembergischen Referatsleiter, der ebenfalls vom Untersuchungsrichter in Stargard gesucht wird. Die beiden Verhafteten sollen mit W. zusammen für politische Zwecke tätig gewesen sein und werden jetzt mit der Leiche in Mecklenburg in Verbindung gebracht.

Herabgesetzte Leihfäße für tägliches Geld.

w. Berlin, 15. Mai. Wie die Hoff. Zeitung hört, hat die Preussische Staatsbank (Seehandlung) ab heute

den Banken gegenüber die Leihfäße für tägliches Geld von 12½ auf 8 Prozent, für Geld von einem Tag zum andern von 11 auf 10 Prozent herabgesetzt, nachdem erst in der vorigen Woche eine Herabsetzung erfolgt war. Die Leihfäße für Private sind unverändert geblieben.

Gefängnisstrafe für einen ehemaligen Kriegsminister.

w. Nürnberg, 15. Mai. Der ehemalige bayerische Kriegsminister und jetzige Fabrikant Schnepphorst in Nürnberg wurde vom Schwurgericht nach dreitägiger Verhandlung wegen fahrlässigen Falles eines 6 Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. Schnepphorst hatte bei der Gerichtsverhandlung über einen Konflikt zwischen Mitgliedern der B. S. P. D. und der Reichsflagge anlässlich einer sozialdemokratischen Versammlung im Weihen Roß am 2. Juni unter Eid Aussagen gemacht, welche im Widerspruch zu anderen Zeugenaussagen standen.

Attentat auf eine Eisenbahnstrecke.

w. Weiden, 15. Mai. Wie die Schleifische Zeitung meldet, wurde in der Nacht vom Mittwoch in der Nähe des Bahnhofs Dorfmarkt auf der Bahnstrecke Dorfmarkt — Reichthal am 7.18 am zwei Stellen unter den Gleisen eine Sprengladung angezündet, wodurch die Schienen gesplittert und einige Schienenplatten abgeprengt wurden. Der diensttuende Weichensteller bemerkte den Defekt an den Schienen, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde.

Varenhauseinbrecher ermittelt.

TU. Leipzig, 15. Mai. Ein verwegener Einbruch in das Varenhaus von Theodor Althoff in der Petersstraße, bei dem sich die Einbrecher in das Varenhaus einschließen ließen, hat eine volle Aufklärung gefunden. Am Mittwoch vormittag konnten die Täter von der Leipziger Kriminalpolizei ermittelt und bingest gemacht werden. Es handelt sich um drei Personen, deren Namen vorläufig noch geheim gehalten werden. Der größte Teil der geraubten Pelz- und Konfektionswaren konnte wieder herbeigeschafft werden.

Die französische Ministerreise.

TU. Paris, 15. Mai. Die politischen Kreise beschäftigen sich noch immer mit der Lösung der Ministerfrage. Der Name Herriot steht nach wie vor im Vordergrund der Erörterungen. S. hat sich noch nicht darüber ausgesprochen, ob er die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen werde. Ueber die Zusammensetzung des neuen Kabinetts werden bereits allerlei Vermutungen geäußert. Etwas Bestimmtes liegt jedoch noch nicht vor, weil alles davon abhängen wird, ob die Sozialisten an der Regierung teilnehmen werden oder nicht. Innerhalb der Sozialisten herrschen bereits zwei entgegengesetzte Strömungen. Blum und seine Anhänger wollen nicht an der Regierung teilnehmen, während andere sich für einen Eintritt in die Regierung ausgesprochen haben.

England zur Reparationsfrage.

w. London, 16. Mai. Reuter erfährt, daß in hiesigen Kreisen nicht über den Vorschlag eines Besuchs offizieller Persönlichkeiten in Paris zur Vereinbarung einer internationalen Konferenz über die Reparationsfrage bekannt ist. Im Zusammenhang damit verlautet, daß sich in der Haltung der britischen Regierung zur Reparationsfrage nichts geändert habe.

Die neuen britischen Bergarbeiterlöhne.

w. London, 15. Mai. Die Führer der Bergarbeiter empfehlen den Bergarbeitern, die heute zustande gekommene Vereinbarung über die Bergarbeiterlöhne anzunehmen, obwohl ihre Forderungen dadurch nicht reiflos erfüllt werden. Im allgemeinen sieht die Vereinbarung eine Erhöhung der Mindestlöhne bis auf 40 Prozent über die Vorkriegslöhne. Den Arbeitern wird ferner eine erhöhte Beteiligung an allen Ueberschüssen zugestanden, nämlich 88 Prozent, während die Grunderlöhne 12 Prozent der Ueberschüsse erhalten sollen.

Schweres Erdbeben in Norditalien.

TU. Rom, 15. Mai. Die Karminischen Alpen waren gestern der Schaukel eines schweren Erdbebens. In Impezzo ist die Kirche eingestürzt.

Erkrankung des Papstes.

TU. Rom, 15. Mai. Wie die „Tribuna“ meldet, ist der Papst Pius an einer Nierenentzündung erkrankt. Alle Audienzen sind abgelehnt worden.

Einwanderung Deutscher nach Australien.

w. Melbourne, 15. Mai. Der Ministerpräsident kündigt an, daß das Verbot der Einwanderung von Deutschen 1925 erlöschen werde. Nach dieser Zeit könne das Parlament, wenn es gewünscht werde, die Deutschen unbefristet zulassen. Bis dahin müßte die Zulassung von Deutschen nach Ermessen erfolgen.

w. Karlsruhe, 15. Mai. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde der Vorantrag für 1924/25 vorgelegt. Es ist gelungen, ihn durch Sparmaßnahmen ins Gleichgewicht zu bringen.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Soziales und Handel: Ernst Sente; für Sport und Letzte Nachrichten: I. W. Ernst Sente; für Provinzialles, den übrigen Teil und „Feuilletonen“: J. W. Sente; für Inserate und Ankündigungen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

3 Billige Tricotagen-Tage 3

Wir empfehlen unserer Kundschaft von diesem Angebot unbedingt Gebrauch zu machen.

Einsatzhemd besonders billig mit gutem Rips-Einsatz	3.80, 3.25	2.95
Einsatzhemd gute Makkoware mit Ia. Rips-Einsatz		4.50
Einsatzhemd Ia. weiß Makko Ia. Zephyr-Einsatz		4.80
Einsatzhemd Ia. weiß Makko Ia. Rips-Einsatz		5.40
Einsatzhemd Ia. weiß Makko Ia. Rips-Einsatz	7.00, 6.50	6.00
Einsatzhemd porös Ia. Rips-Einsatz	7.30, 7.00	6.50
Einsatzhemd „Kristall“ Ia. Rips-Einsatz	9.40, 8.00	8.60
Einsatzhemd „Knüpftricot“ Ia. Rips-Einsatz	9.75, 8.25	8.75

Makkohemd sehr preiswert	2.90, 2.70	2.50
Makkohemd solide Qualität	4.20, 4.00	3.80
Makkohemd porös Ia. Qualität	5.50, 5.00	4.50
Makkohemd gute Ware	6.00, 5.75	5.50
Makkohemd „Kristall“ vorzügliche Qualität	7.60, 7.30	7.00
Makkohemd „Kristall“ Ia. Ware	7.80, 7.50	7.20
Makkohemd „Knüpftricot“ weiß und gelb, bestes Fabrikat	8.50, 8.00	7.50
Makkohemd „Kristall“ beste Qualität	8.20, 7.90	7.60

Makkohose außergewöhnlich billig	2.35, 2.15	1.95
Makkohose solide Ware	3.10, 2.90	2.50
Makkohose Ia. Qualität	3.75, 3.50	3.25
Makkohose porös solide Qualität	4.30, 3.90	3.50
Makkohose „Knüpftricot“ prima Qualität	6.80, 6.40	6.00
Makkohose „Kristall“ vorzügliche Ware	6.60, 6.30	6.00
Makkohose „Piqué“ Ia. Qualität	6.60, 6.30	6.00
Makkohose „Kristall“ bestes Fabrikat	7.00, 6.70	6.40

Farbige Herren-Garnituren in jeder Preislage!

In Dr. Lahmanns Wäsche
sowie in
Bengers Unterzeugen
unterhalten wir sortiertes Lager.

Herren-Netzjacken ... 1.55, 1.40, 1.25
Herren-Makkojacken gelb 3.10, 2.90, 2.70
Herren-Makkojacken weiß 5.60, 5.10, 4.60
Herren-Makkojacken gelb 6.00, 5.70, 5.40

Wanderblusen u. -Hemden
Turnerhemden, Sportgürtel,
Rucksäcke, Stutzen
in allen Ausführungen und Preislagen.

Preise in Billionen Mark.



CLEMENS

BOCHUM

Das
Haus
der guten
Qualitäten!

Die evangelischen Gemeinden
von Bochum-Stadt und -Land

begehen die

**VIERHUNDERTJAHR-FEIER
DES GESANGBUCHES**

Sonntag, 18. Mai, nachm. 4 Uhr im Schützenhof.

Lutherlieder eines Massenchors (600 Stimmen)
und eines Frauenchors — Kurze Ansprachen der
Pfarrer Ritter, Glebe und Kromberg.

Eintrittskarten (30 Pfg.) im Vorverkauf bei den Kirchenschören,
Pfarrern, Küstern, im Evang. Vereinshaus und an der Kasse.

Münchener Bierfeste
im Buntten Theater

der Tonhalle.

ERÖFFNUNG
Sonabend, den 17. Mai.

Alles Nähere auf Seite 6 der morgig. Ausgabe dieser Zeitung.

Grammophon-Platten
und Gramola
in unerreichter Auswahl.



Besuchen Sie meinen Vor-
spielraum ohne jeden
Kaufzwang.

N. Wolters Friedrichstraße 9.

Billige Süßspeise

Crem-Pulver . . Pfd. 0.70 Bill.
Rote Grütze . . . 0.90 Bill.

empfiehlt

Kottstr. **N. Barenberg** Fernspr.
8-10. 244.

BILDERSCHAU

**DIE
NIBELUNGEN**

DEUTSCHER FILM

REGIE FERIZ LANG

1. FILM: SIEGFRIED

Ab heute täglich abends 8 Uhr.

Großes Orchester.

Numerierte
Pla. ze.

Städtisches Orchester Bochum.

Sonntag, 18. Mai, vormittags 11 Uhr im Stadttheater

Letztes Symphoniekonzert

Reihe braun, 7. Konzert — — — Reihe rot, 9. Konzert

Berliner Programm.

Eduard Erdmann, Zweite Symphonie in d-moll; Anton Dvorak,
Konzert für Violoncello; Richard Strauß, „Macbeth“, Tondichtung
für großes Orchester. Solist: Hermann Busch-Wien.
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der
Musikalienhandlung J. Wicharz, Korunstr. 6.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Wegen Renovierung
für 14 Tage

geschlossen.

Mr.
Zweites

Bo
Nachdruck und
Auszug n

Wie man
Was aber Gr
leuten fast ni
beförderung
man an jeden
auf großen
A a d i — ge
allen deutsche
das Patent de
eine Eisenbah
hält. Erpreß
mit fast allen
gangstationen
reist infolgebe
liches Postpa
Personen- un
und auf den
liegen bleiben
Vielfach i
schneller als
Gebühr kosten
i d w i e g e n
Orten mer
dem Empfang
wird meist de
Empfänger
muß die Sen
den Bezirke
besonders in
jetzt durch ba
Verfahren wi
ein Versuch a
sichtlich allge
bühr erfolgen.

Die R o f t
und Erpreßau
nur 3 Entfer
375 Kilomete
ziemlich gleich
herdem richt
nach dem Gen
gegen wird b
30 uhr. Rg.
infolgedessen
rend im Nahu
die Post viele
Rg. auf 100
die Luftlinie,
legt) als Post
als Erpreßg
Landwirtschaft
Obst, Beeren,
meier zum ha
Rg. — beför
billiger als P
Erpreßgut (a
gewiesene Ben
paketen nur fe
ist es Frage
als Postpaket

Die Ausst

Der preu
jeht die Ausst
tengesetz vom
führungsgefe
Die Ausfüh
von E i n g e l
Sinn des R
Minister im
gilt der Mini
ung aller M
wird. Es w
nächst an sein
wenden hat,
ihrem Gebiet
zweite Instan
meinnützig
Bewerber hat
und über das
zu machen.
rückfichtl.
unbebaute G
des Eigenhei
nisse und die
ben. Reines

Die

6)

Und nun
des Liebchens
eine Wolke -
schnell auf die
Künstlerin sta
Villa erichat
par Verzicht
keine Läuseh
Widen schritt
Herrn zwiisch
Platz zu hab
Was Lage g
sicherung, de
werbe.

Regungsal
Sessel. Sie
Er sollte sie
Sie wagte n
Dür auf fle
wurde sie ru
ung der Wif
fierte ihm ei
eine Bemegu
Künstlers ver
Fehr-Dür
gleiten. Tra
die Zoge. S
Wie gut, da
fie Er hat
ihren Mann
eine Frage in
Mensch?

Unter stül
lein Wiffon b
nun würde
mehr hören.
Aber sie hatte
gerne sich in e

Bochumer Nachrichten.

Wachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bochum, 16. Mai.

Postpaket und Expressgut.

Wie man ein Postpaket aufstellt, weiß jedermann. Was aber Expressgut ist, weiß außer wenigen Geschäftsleuten fast niemand. Expressgut ist die schnellste Güterbeförderung auf der Eisenbahn. Expressgut kann man an jedem Gepäckschalter, solange er geöffnet ist — auf großen Bahnhöfen also während der ganzen Nacht — gegen Zahlung der Expressgutfracht nach fast allen deutschen Stationen aufgeben. Man schreibt auf das Paket den Empfänger und den Bahnhof und füllt eine Eisenbahnpostkarte aus, die man am Schalter erhält. Expressgut wird mit den schnellsten Zügen, auch mit fast allen D-Zügen, befördert und geht auf Uebergangsstationen auf den nächsten Anschlußzug über. Es reist infolgedessen wesentlich schneller als ein gewöhnliches Postpaket, das nur mit bestimmten Zügen (meist Personen- und Sonderpostzügen) befördert wird und auf den Uebergangsbahnhöfen häufig einige Zeit liegen bleiben muß.

Besonders ist die Beförderung des Expressgutes sogar schneller als die der dringenden Postpakete, die dreifache Gebühr kosten. Freilich darf ein Paket nicht beliebig schwer sein: in den meisten — nicht in allen — Orten werden die Postpakete ohne besondere Gebühr dem Empfänger ins Haus gefahren, Expressgut dagegen wird meist von der Bahn nicht zugestellt, sondern der Empfänger wird von der Ankunft benachrichtigt und muß die Sendung am Gepäckschalter selbst abholen. In den Bezirken einiger süddeutscher Reichsbahndirektionen, besonders in Württemberg, erfolgt die Zustellung schon jetzt durch bahnamtliche Postfuhrunternehmen. Mit dem Verfahren wird a. B. auch in einigen anderen Bezirken ein Versuch gemacht. Bewährt er sich, so wird voraussichtlich allgemein die Zustellung gegen eine mäßige Gebühr erfolgen.

Die Kosten der Beförderung als Postpaket und Expressgut lassen sich schwer vergleichen, da die Post nur 3 Entfernungsstufen (bis 75, bis 375 und über 375 Kilometer) hat, während die Expressgutfrachten ziemlich gleichmäßig mit der Entfernung wachsen. Außerdem richten sich bei der Post die Gebühren genau nach dem Gewicht (3, 5, 6, 7, 8, ufw. bis 20 Kilo), dagegen wird bei Expressgut das Gewicht auf 5, 10, 20, 30 ufw. Kilo aufgerundet. Auf weite Entfernungen ist infolgedessen das Postpaket regelmäßig billiger, während im Nahverkehr und besonders bei schweren Stücken die Post vielfach teurer ist. So kosten a. B. 5, 10, 20 Kilo auf 100 Kilometer Entfernung (bei der Post wird die Luftlinie, bei der Bahn der Bahnweg zur Grunde gelegt) als Postpaket 80 Pfg., 1,30 M. und 3,20 M., als Expressgut nur 40 Pfg., 80 Pfg. und 1,50 M. Landwirtschaftliche Erzeugnisse (Butter, Eier, Käse, Obst, Beeren, frisches Gemüse) werden bis 100 Kilometer zum halben Expressgut aufgeführt. Mindestfracht 40 Pfg. — befördert, sobald für sie Expressgut fast durchweg billiger als Postpaket ist. Endlich wird bei Verlust von Expressgut (außer bei sog. Pakettasche) der volle nachgemessene Wert ersetzt, während bei gewöhnlichen Postpaketen nur feste Höchstbeträge ersetzt werden. Hiernach ist es Frage des einzelnen Falles, ob die Beförderung als Postpaket oder als Expressgut zweckmäßiger ist.

Die Ausführung des Heimstätten-Gesetzes.

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat jetzt die Ausführungsbestimmungen zum Reichsheimstättengesetz vom 10. Mai 1920 und dem preussischen Ausführungsgebot dazu vom 18. Januar 1924 erlassen. Die Ausführungsbestimmungen regeln eine Reihe von Einzelheiten. Als oberste Landesbehörde im Sinne des Reichsheimstättengesetzes und als zuständiger Minister im Sinne des preussischen Ausführungsgebotes gilt der Minister für Volkswohlfahrt unter Einwirkung aller Minister, deren Zuständigkeit etwa berührt wird. Es wird bestimmt, daß der Bewerber sich zunächst an seine Wohn- oder Aufenthaltskommune zu wenden hat, die in erster Linie dazu bestimmt ist, in ihrem Gebiet sich der Heimstätten anzunehmen. Als zweite Instanz kommt die zukünftige wirtschaftliche, gemeinnützige Provinzialfürsorgegesellschaft in Frage. Der Bewerber hat nähere Angaben über die Einzelheiten und über das Grundstück des gewünschten Eigenheims zu machen. Die Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Unter Umständen kommt eine Enteignung unbauter Grundstücke in Frage. Bei der Errichtung des Eigenheims werden die wirtschaftlichen Verhältnisse und die familiären Bedürfnisse berücksichtigt zu werden. Keinesfalls darf das Heimstättengrundstück zu gärtnerischen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Zwecken benutzt werden. Im übrigen schließt es der Begriff des Einfamilienhauses nicht aus, falls noch Räume vorhanden sind, daß diese für eine zweite kleinere Familie nutzbar gemacht werden. In dem Hause darf gleichfalls ein Geschäft oder Laden betrieben werden, solange die Familienwohnungen daneben bestehen bleiben. In der Regel soll mit den Heimstätten ein Garten verbunden sein. Die kommunalen Behörden haben sich der Förderung des Heimstättenwesens anzunehmen. Weiter enthalten die Ausführungsbestimmungen Angaben über die Einrichtung und Anlage der Heimstätten und Heimstättennebenflächen.

Der Neubau des Post- und Telegraphenamtes

Inangriffnahme voraussichtlich nächstes Frühjahr. — 23 Schalter für den Brief- und Geldverkehr.

Au den vielen Orten, die über eine Ungenügsamkeit des Post- und Telegraphenamtes klagen, mußte auch Bochum. Als letzterzeit das jetzige Postgebäude an der Alleestraße errichtet wurde, da mochte es zunächst den Verkehrsansprüchen genügen. Zwischenzeitlich aber nahm mit dem Aufschwung des Wirtschaftslebens vor dem Kriege die Einwohnerzahl Bochums gewaltig zu. Rührte unsere Stadt 1900 doch erst 65 000 Einwohner, während jetzt die Bevölkerung des eigentlichen Bochums auf 160 000 anzunehmen ist, unter Einrechnung der Wirtschaftlichen des Landkreises sogar auf 250 000. Angesichts dieser gewaltigen Entwicklung der Verkehrsverhältnisse hätte schon vor 15 Jahren ein Neubau des Postgebäudes erfolgen müssen. Das geschah jedoch nicht, obwohl von allen zuständigen Stellen auf einen Neubau gedrungen wurde. Man suchte an falscher Stelle zu sparen, ohne daran zu denken, daß man später in wesentlich erhöhtem Maße die unterliegenden Ausgaben nachholen mußte. Man bezog die benachbarten Baugruben in den Post- und Telegraphenbetrieb ein und erzwang dadurch außerordentlich die Überfüllung der Geschäftsräume. Zudem ist das eigentliche Postgebäude im Innern ganz verfallen und für seine Zwecke ungeeignet, so daß die Benutzung der gegenwärtigen Räumlichkeiten sowohl für die Beamten wie für die Öffentlichkeit mit großen Unbequemlichkeiten verbunden ist.

Jetzt endlich ist man so weit, daß man für einen modernen Neubau des Post- und Telegraphenamtes die erforderlichen Pläne fertiggestellt und alle Vorarbeiten getroffen hat, um mit der Errichtung so schnell wie möglich beginnen zu können. Der Neubau wird sich an derselben Stelle wie das jetzige Postgebäude erheben, aber über dieses hinaus noch hinausgreifen, als er wegen seiner Größenverhältnisse aus dem Abruch der Nebenbauten an der Alleestraße und des städtischen Verwaltungsgeländes an der Viktoriastraße erforderlich machen wird. Auch die Gasse, wo sich jetzt das Schweizer Kaffee und das Kaffee Weiskamp befindet, ist für einen späteren Ausbau an den Neubau vorgesehen. Daraus erhält man schon den Eindruck von den Ausmaßen des Neubaus. Letzterer gestaltet sich besonders darum schwierig, weil der Dienstbetrieb unterdessen seinen Fortgang nehmen muß. Man wird daher bei der Errichtung zu vorsehen, daß man den Dienstbetrieb aus einer der bisherigen Baugruben des Post- und Telegraphenamtes in die anderen verlegt, dann dieses geräumte Gebäude abbricht und dort mit dem Neubau beginnt. Nach dessen Fertigstellung wird der Dienstbetrieb so gleich in den Neubau verlegt, so daß man mit dem Abruch der alten Bauten fortfahren kann.

Im übrigen wird das neue Post- und Telegraphengebäude ein Bau sein, der den Bedürfnissen auch des Großstadtverkehrs zu genügen verspricht. In einer Länge von 66,18 Meter an der Alleestraße und von 56,69 Meter an der

Viktoriastraße wird er viergeschosig aufsteigen, in wichtigen Formen, das Wesen des Zweckbaues mit dem des monumentalen Gebäudes verbindend. Die Hauptfront ist nach der Alleestraße zu vorgehen, wo auch die Außenfront eine besonders abwechselungsreiche Ausbildung erfahren soll. Dort wird sich der Haupteingang befinden, der nach einer glasüberdeckten Schalterhalle leitet. Um eine Grundfläche von 313,19 Quadratmeter werden sich 23 Schalter reihen, die nur dem Brief- und Geldverkehr dienen werden. Das würde im Vergleich mit dem jetzigen Zustande eine wesentliche Verkehrsvermehrung bedeuten, denn ein Aufwand, wie er sich jetzt vor den Schaltern bemerkbar macht, wird vermieden werden, weil sich doch der Abfertigungsverkehr auf wesentlich mehr verteilt. Die linke Seite der Schalterhalle werden Schließfächer einnehmen. Daran reihen sich im Erdgeschoß die Abfertigung und Kasse, rechts von der Schalterhalle die Telegramm-Annahme und Telegramm-Abfertigung. Die Schalterhalle für Pakete, die eine Fläche von 141 Quadratmeter bedeckt, ist an der Viktoriastraße gebildet, wo gleichfalls ein Eingang vorgehen ist, während der nach der Schillerstraße zu anschließende Flügel den Verkehr mit den Wertpaketen aufnehmen soll. Die Räume im Erdgeschoß sind also in der Hauptsache Verkehrswege vorbehalten, während das 2. und 3. Stockwerk mehr für Verwaltungsaufgaben bestimmt sein sollen. Das 2. Geschoß wird die Telegraphenräume, die Briefkammer, die Amtszimmer für den Postdirektor und die Registratur aufnehmen. Das 3. Stockwerk ist für das Fernsprechkabine, die Telegraphendirektion und für Wohnungen bestimmt, während das 4. Geschoß Erfrischungs- und Umkleieräume sowie die Fernsprechkabine enthalten wird.

Das ganze Gebäude wird auf einem Sandsteinsockel ruhen und im Erdgeschoß verputzt, sonst in Backsteinbau gehalten sein. 19 breite Fenster werden die Front nach der Alleestraße beleben. Hier steigt auch der Hauptgiebel auf, der baukünstlerisch besonders betont werden wird. Nach der Viktoriastraße zu sind zwei Seitengiebel vorgesehen, so daß jede Eingangs- und jedes Kassenmäßige, Mängel, die in den siebenzig und achtzig Jahren des vorigen Jahrhunderts den amtlichen Bauten so oft anhaften, mit Glatz vermieden sind. Bochum wird in dem neuen Postgebäude einen Bau erhalten, der sicherlich eine der für unsere Stadt bilden wird und der vor allem den ungenutzten Verhältnissen in der Haupt- und ihren Nebengebäuden ein Ende macht. Hoffentlich werden die dem Baubeginn noch entgegenstehenden Schwierigkeiten recht bald beseitigt werden, damit wir im nächsten Jahre, bestimmt auf die Verwirklichung des großartigen Bauplanes rechnen können. Es ist auch die Absicht der zuständigen Bauaufsichtsstellen, mit der Inangriffnahme spätestens im kommenden Frühjahr zu beginnen.

ber Schongart für Birt, Gafel- und Fasanenbäume auf den 18. Mai festgesetzt worden.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund wendet sich in einem Aufrufe an die christliche Bevölkerung von Bochum und Umgebung und gibt darin zunächst der Ansicht Ausdruck, daß es sich bei dem gegenwärtigen Konflikt im Ruhrbergbau um eine Auslieferung, nicht um einen Streit handle. Dann heißt es im Aufrufe weiter: Sollte dieser Kampf sehr bald beendet sein, was zu erwarten ist, so wird die Not doch erst groß, da die Bergarbeiter gar keine Mittel zur Verfügung haben und es lange dauert, bis sie das erste Geld in die Hände bekommen. Die christliche Bergarbeiterschaft und auch der Deutsche Gewerkschaftsbund sind überzeugt, daß diejenigen Kreise, die mit der christlichen Bergarbeiterschaft sympathisieren, die christlichen Bergarbeiter in ihrer Not nicht vergessen. Es werden Geldmittel sowie Naturalien in Empfang genommen. Diese sind bei dem Vorhandensein des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Herrn Wilhelm Engel, Bochum, Sellweg 25, abzuliefern. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat sich nicht früher an diese Kreise gewandt, weil die feste Hoffnung vorhanden war, daß der Kampf schnell beendet sein würde. Die Kommunisten und auch die Sozialisten haben ihre Unterstützungsfaktion begonnen und sich auch an die Bevölkerung von Bochum und Umgebung gewandt und Sammlungen veranstaltet. Da aber jetzt die Not wirklich groß geworden ist, sind auch wir gezwungen, einen Appell an die vorgenannten Kreise zu richten, um eine Hilfe für die christlichen Bergarbeiter, die in einem gerechten Kampfe stehen, zu erhalten. Wir machen darauf aufmerksam, daß untererleits Listen zirkulieren mit der Aufschrift: „Deutscher Gewerkschaftsbund“, Unterstützung für die christlichen Bergarbeiter.

X Bevölkerungsbewegung. Im Monat April 1924 sind in der Stadt Bochum 804 Personen mehr fortgezogen und 156 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 1. 5. 24 152 323.

§ Verhaftung unter Raubmordverdacht. Aus Amsterdam kommt die Nachricht, daß in Holland der aus Bochum stammende Techniker Pilzermann verhaftet wurde, weil er unter dem Verdacht steht, in Friesland zwei bisher nicht aufgeklärte Raubmorde begangen zu haben. Pilzermann, der bisher jede Schuld an den Morden leugnet, ist etwa 30 Jahre alt, während des Krieges hatte er in Köln 20 000 Mark unterschlagen und flüchtete dann mit seiner Beute nach Holland. Dort wurde er das unrecht erorbene Gut zunächst so geschickt zu verwenden, daß er durch Spekulationen zum reichen Mann wurde. Dann aber verließ ihn das Glück und das Geld geriet ihm bei weiteren Spekulationen zwischen den Händen, so daß er wieder ohne Geld und Gut dastand. In Wohlleben gewöhnt, wurde ihm jetzt die Armut doppelt empfindlich und nun soll er versucht haben, durch Raub und Mord wieder in den Besitz von Mitteln zu kommen. Dem Täter, der die bisher dunkel gebliebenen Morde in Friesland beging, fielen dabei größere Gelddeträge in die Hände. Ob man in dem Verhafteten den wirklichen Täter der Mordtat gefast hat, muß die weitere Untersuchung ans Licht bringen.

§ Für Handwerker und Gewerbetreibende. Der Westdeutsche Versicherungsanstalt für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende aus Dortmund (Handwerkskammer) wendet vor einem Vertreter der Allgemeinen Kölner Krankenkasse, der durch irreführende Behauptungen die Leistungen obiger Kasse herabzusetzen sucht, um so Vorteile für eine andere Kasse zu erlangen.

X Wer kennt das Mädchen? Am 13. d. M., abends 6 Uhr ist von der Polizei ein 10jähriges Mädchen dem Waisenhaus zugeführt. Auf Fragen gibt es keine Antwort. Das Kind ist gekleidet mit einem hellblauen Sommerkleid und blauer Schürze. Schuhe und Strümpfe sind schwarz; das Haar dunkelblond. — Das Kind hat ein rechtsseitiges Ohrenleiden und leidet sehr an der Halsentzündung. Das Mädchen scheint auf den Namen Grete zu hören. Zweifelhafte Angaben werden an das Jugendamt, Schule Mühlenstraße, Zimmer 18, erbeten.

* Wohlfahrtspläne. Die Wohlfahrtsämter des Industriegebietes haben Anweisung von ihren vorgelegten Behörden erhalten, besondere Hilfsmittel, die den bisherigen Haushalt übersteigen, nicht zu gewähren. Eine Inanspruchnahme der Wohlfahrtsämter wird den Bedürftigen wie bisher von Fall zu Fall ausgestellt. Eine generelle Änderung der Not für die größeren Bedürfnisse.

zahl aber für Anweisungen aus jenen Ländern nur 3,98 Goldmark. Für das Pfund nach England, Ägypten und Siam nimmt sie 20,40 M., zählt aber für 1 Pfund aus England 18 M., Ägypten und Siam 17,53 M. Für 1 Lira nach Italien nimmt sie 21 und gibt 17 Pfg. Für 1 Yen nach Japan nimmt sie 1,85, gibt 1,59 M. 1 Frank nach der Schweiz kostet 83 Pfg., während man von dort für 1,45 Frank 100 Pfg. erhält. Ein holländischer Gulden kostet 1,74 M., während von dort 70 Cent für 100 Pfg. gerechnet werden. Eine Krone nach Schweden kostet 1,23 M., während für 93 Dore 100 Pfg. bezahlt werden. Nur in der Richtung nach Deutschland zulässig sind Postanweisungen aus Island, die Krone zu 64 Pfg., aus Luxemburg, der Frank zu 20 Pfg., aus Norwegen, die Krone zu 52 Pfg., aus Spanien, die Pesto zu 35 Pfg. Von Deutschland nach Deutschösterreich kosten 100 Kronen 0,66 Pfg.

* Für Jäger. Nach einer Bekanntmachung des Bezirksausschusses in Arnsberg ist für den Jagdbezirk Arnsberg für das Jahr 1924 die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner auf den 29. Mai, der Beginn

Die jüngste Rummstedt.

Roman von Friedel Meynold.

Und nun trat Fräulein Alfion in der ägyptischen Tracht des siebzehnten Jahrhunderts auf. Es war, als ob eine Wolke von Reichthum von ihr ausginge, die sich schnell auf die Besucher des Kammerbretters senkte. Die Künstlerin strahlte alles Niedrige in den Sphären an. Alfion erliefte, sie fühlte, wie ihre Knie zitterten, ein paar verzückte Augen starrten auf sie. „Nein, es war keine Täuschung“, rief Fräulein Alfion. „Mit juckenden Händen schritt Fräulein Alfion an der Seite eines älteren Herrn zwischen den Tischreihen. Es war kaum ein Platz zu haben. Endlich stellte der Herr grad unter Alfions Voge zwei Stühle hin, sie hörte eine eifrige Versicherung, daß er sofort noch ein Tischchen bringen werde.“

Regungslos, fast wie betäubt, saß Alfion in ihrem Sessel. Sie hatte sich unwillkürlich zusammengekauert. Er sollte sie nicht sehen, das war ihr einziger Wunsch. Sie wagte nicht, aufzustehen aus Furcht, daß Fräulein Alfion auf sie aufmerksam werden könnte. Unmählich wurde sie ruhiger. Fräulein Alfion schien von der Erschöpfung der Alfion gelockt zu sein. Sein Begleiter flüsterte ihm eine Bemerkung ins Ohr, dabei machte er eine Bewegung mit der Hand, die die Freunde des Künstlers verriet.

Fräulein Alfion ließ seine Augen prüfend durch den Saal gleiten. Fraglos: er suchte sie. Jetzt fiel sein Blick in die Loge. Alfion zog sich noch mehr in sich zusammen. „Wie gut, daß ich das dunkle Seidenkleid anhab“, dachte sie. Er hatte sie auch wirklich nicht bemerkt. Aber ihren Mann sah er eben sonderbar forschend an. Es lag eine Frage in seinen Augen: „Was bist du für ein Mensch?“

Unter stürmischen Weissagungen verließ Fräulein Alfion die Bühne. Alfion atmete auf. Gottlob — nun würde Fräulein Alfion wenigstens diese Gedächtnis nicht mehr hören. Der Gedanke hatte sie maßlos gepöbeln. Über sie hatte sich ein fröhliches Gefühl. Das Publikum heulte sich in eine zügellose Begeisterung, es rief den Namen der Alfion.

men der Alfion, verlangte eine Zugabe. Erst als die Künstlerin, beraubt von diesem neuen Erfolg, wieder auf der Bühne erschien, trat Stille ein. Alfion sah, wie Fräulein Alfion erliefte lächelnd den Kopf schüttelte. Dieser Beifallsturm schien ihm doch nicht ganz gerechtfertigt. „Und sein Begleiter schmunzelte ein bißchen überlegen. „Und dann breitete sich über ihre Gesichter abwartende Ruhe.“

Karl Alfion war mit langen Schritten zu der Künstlerin getreten. Sie flüsterten zusammen, und dann nickte die Alfion zustimmend. Alfion trat vor und verließ die Loge. „Ein Gedicht von mir. Da wir alle noch die Jugend verkörpern, hoffe ich mit dem Inhalt keinen der Anwesenden zu kränken. Fräulein Alfion wird Sie mit dem „Preis“ belohnen.“

Alfion nickte zustimmend. Sie kannte das Gedicht. Eine trübe, erste Stimmung sprach aus den schwülsten Worten. Als sie das Gedicht zum erstenmal gelesen hatte, war ihr die stoffliche Verwandschaft mit der Dichterin aufgefallen. Die Umkleidekabine im Bretterhaus hatte sie geschmerzt, weil sie darin die gewissenlose Preisgabe eines noch vor kurzem ernst genommenen künstlerischen Gefühls erkannte. Aber Karl war über ihre Bedenken lachend hinweggegangen und hatte gemeint, man müsse sich selbst zum Besten haben können. Nun sollte sie das Gedicht in Fräulein Alfions Gegenwart aus der Alfion Mund vernahmen. Sie wollte aufstehen, aber sie konnte kein Glied rühren. Gespannt blickte sie auf Fräulein Alfion. Die Alfion hatte schon mit dem Gedicht begonnen. Auf Fräulein Alfions Stirn stand eine scharfe Falte. Die Mundwinkel zogen sich immer mehr abwärts. Angeleert stand er plötzlich mit einem Ruck auf. Sein Begleiter hatte sich auch erhoben und sagte halblaut: „Sehr richtig — es ist ja widerwärtig.“ Der Begleiter der Alfion riefen: „Nebel!“ Es wurde gelacht. Die Herren verließen den Saal.

Nun hielt es auch Alfion nicht länger. Rasch schlüpfte sie noch während des Vortrags in den Mantel und fuhr nach Hause. Es lag kalt war es in dem Kraftwagen. Sie spürte es kaum. So trostlos war ihr ums Herz, so jammervoll klar hatte sie erkannt, daß nichts mehr von all dem da war, was sie ehemals für ihren Mann empfunden hatte. Fräulein Alfions abweisende Worte war das Urteil nicht nur über den künstlerischen Wert Karls,

sondern auch über ihre Ehe mit ihm. Vor ein paar Wochen noch, da wäre sie eingetreten für alles, was ihr Mann schuf, selbst für das, was sie nicht schätzte oder nicht verstand. Jetzt konnte sie das nicht mehr, denn der Mensch in ihm deckte nicht mehr die Mängel des Künstlers. Als sie das Elternhaus verließ, um ihm zu folgen, da glaubte sie, er würde sie aus eng umflossener Begeisterung in ein grenzenloses Glück der Freiheit führen. Sie hatte die Freiheit — aber sie gefiel ihr nicht.

Die unabhängig hatte sie sich einst vom Urteil der Menschen in ihrer Liebe zu Karl gehalten. Auch das war ein Irrtum gewesen. Sie kam von den Kindern nicht los, dazu war sie weder leichtsinnig, noch stark genug. Menschen wie sie bedurften der andern, um über sich selbst klar zu werden. Diesen Freundschaftsbund hatte ihr heute Fräulein Alfion gelöst. Er nahm ihr den letzten Rest von falscher Scheu vor dem Philistertum, mit dem Karl alles zu begehnen pflegte, was ihm verdammenswerth erschien: feindliche Beschränktheit so gut wie ruhige Bildung. Fräulein Alfion brachte vor dem Vortragsort Vorwurf nicht zu erörtern. Er wirkte schon längst, was ihr erst heute zum Bewußtsein gekommen war, daß Reichthümer genau so philistrisch betrieben werden kann wie Mädelerei, und wenn ihn etwas aus der Kammermusik verjagte, so war es nicht die Ausgelassenheit einer künstlerischen Laune, sondern das Bedenken mit den schlechten Instinkten einer gedankelosen Menge.

Hupend fauchte der Wagen durch die nachts stillen Straßen. Alfion wurde ruhiger. Mit Gelassenheit verfuhr sie, an die Zukunft zu denken. Würde sich ihre Ehe noch einmal zum Guten wenden? Es war ihr unklar, daß sie nicht mehr gleichen Schritt mit ihrem Mann halten konnte, der seinen Niedergang nicht merkte. Sie hatte in der Angst um ihr Glück viele Male das Schicksal gebeten, sie blind zu lassen. Heute war sie lebend geworden. Die Nebel, die so lange wüsttätig ihr Schicksal vor ihr im falschen Licht der Erkenntnis.

Der Kraftwagen hielt. Alfion den Fahrstuhl herunter, ließ ihr die Mädelerei des Wirtshauses so recht zum Bewußtsein. Freilich, es war eine Neugierigkeit und hatte nichts zu bedeuten, wenn man glück-

lich war. Aber heute war sie sich des Gegensatzes zu ihrem Elternhaus auch in dieser Hinsicht schmerzhaft bewußt. Wie anders war es da gewesen. Schon der ganze Duft, der einem beim Öffnen der Vorhänge entgegenströmte, im Sommer nach frischen Blumen, die auf verschwendend aufstellte, im Winter nach brennenden Holzstücken. Wie heimlich einem die Glut des großen Kamins entgegenstrahlte. Gleich einem braven Hund, der auf seine Herrin wartet, lag er in der Halle.

Als Alfion die Tür zur Diele aufschloß, empfand sie die Stille der Wohnung quälend. Zu Hause hatte man einander erwartet — da wurde erst noch bei einer Tasse Tee erzählt. Sie ließ sie bekommen. Wie kalt und leer die Zimmer ausfielen. Weinak unheimlich. Das leise Rauschen ihres Seidenkleides ließ sie zusammenzucken. Ihr Spiegelbild erschien ihr gespenstisch. An den Fenstern strich ein scharfer Nordost vorbei, die Sonnenblenden raschelten. Jetzt machte es in irgend einem Möbel. Geräusche, die der Tageslärm ausnahm, gerissen die Stille der Nacht. Alfion Herz klopfte bis zum Halbe hinauf. Sie schaltete alle Lichter ein, aber die grelle Beleuchtung machte das Gefühl des Verlassenheits noch deutlicher. Sie entklebte sich rasch und legte sich zu Bett. Es war, als ob die Kühle der Kissen ihre Tränen hervorlockte. Sie weinte bitterlich. Und sie war sich des Grundes klar bewußt. Das war es: sie hatte zum erstenmal Heimweh nach der heiteren Vergangenheit ihrer Mädchenjahre. Sie schaltete sich nach den Augen der Mutter, die so oft voll heimlichen Stolzes auf ihr geruht, nach Barbaras schmerzlicher Verantwortlichkeit für alles, was Rummstedt hieß, nach Suces wohlthuender Fürsorge, nach Wilks ritterlicher Höflichkeit und Hennes lustigen Einfällen. Was Galt ihr in freimüthiger Offenheit gesagt hatte, war eingetroffen: sie empfand Reue über den Schritt, der nicht mehr gut zu machen war. Ihr Leben würde nun an täglichen Verzicht gebunden sein, und es war mühsam, an der Kette zu reihen. Nur noch auf eins kam an: sie durfte ihrer Familie und der Welt nicht das Schauspiel der enttäuschten Frau bieten. Es war Pflicht, sich schweigend abzugeben. Einer freilich hatte die unwürdigen Verhältnisse, in denen sie lebte, durchschaut; Fräulein Alfion.

(Fortsetzung folgt.)

lichen Erlebe-
n im Aus-
n Betriebs-
bei einzel-
in den Unter-
ebigenden Aus-
ndlungen nach
den erhielt sich
und die Er-
nden Deckungs-
uch seitens des
ritte machen.
g in das seit
Das Interesse
lehten Zeit im
eren zu, sodaß
um-Akten Bef-
roant erreichen
nbelsten Indu-
n Ausmaße.

Akt.-Ges.

latz 10.

visen 2983 - 2984

ic.

15. Mai 1924.

tionen %)

Auter Verk.

00 6500

00 3000

00 25000

00 9000

00 2000

00 3800

00 6000

00 00.00

00 00.00

00 6.50

00 0.00

00 7.00

00 3.90

00 4.75

00 15.0

00 17

00 0.50

00 1.0

00 2.75

00 3.25

00 13.00

00 14.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

00 0.00

erschlossen werden, wo ihnen nach des Tages Gast und Arbeit nicht nur Erholung winkt, sondern auch der Bürger geföhrt wird und geföhrt. Für die männliche Jugend hat die Gemeinde geföhrt, indem sie einen schönen großen Sport- und Spielplatz angelegt hat im Bergmanns Busch. Die weibliche Jugend ist leider leer ausgegangen. Die jungen Mädchen von Königsteele aber glauben, ein Recht auf die Einrichtung eines neuen, der Einwohnervahl entsprechend großen, modernen eingerichteten Spielplatzes (Tennisplatz) zu haben. Das hierfür angelegte Geld würde sicherlich den Gesundheitszustand der jungen Mädchen heben. Ein geeigneter Platz für die geföhrt Anlage würde sich noch bieten im Bergmanns Busch, neben dem neu errichteten Sportplatz für unsere männliche Jugend.

Aus den Provinzen.

* Herbede, 15. Mai. Schweres Verbrechen. An der Chaussee von Herbede nach Vöhringhausen wurde der Polizeimeister Kmann tot aufgefunden. Nach gerichtlichem Befund ist er durch 5 Schüsse aus einem Armeerevolver getötet worden. Der Tote hat einen Schuß in den Hals und 4 Schüsse in den Rücken erhalten. Wie angenommen werden muß, sind die Schüsse aus dem Dienstrevolver des Erschossenen - der bei dem Tode nicht aufgefunden wurde - abgegeben worden. Ebenso fehlt das Notizbuch des Wachtmeisters, Brieftasche und Wertgegenstände waren dagegen vorhanden. Das Verbrechen und seine Ursachen sind vorläufig noch in tiefes Dunkel gehüllt.

* Dortmund, 15. Mai. Beide Beine abgefahren. Auf dem Gelände der Holzgroßhandlung Witthoff, Hesselberg u. Verhagen am Hafen war gestern nachmittags gegen 9 Uhr ein 20-Tonnen-Rummengewagen im Rollen geraten, der dies jählich beobachtende Werkmeister Meyer sprang rasch hinzu, um den Wagen, der seinen Lauf in der Richtung nach Mengebe zu nahm, aufzuhalten. M. kam dabei zu Fall und die Räder gingen ihm über beide Beine. Während das eine Bein vollständig vom Kumpfe abgetrennt wurde, hing das andere nur noch lose am Körper. Trotz der gefährlichen Schmerzen, die der schwer verletzte M. zu erdulden hatte, blieb er bei vollem Bewußtsein.

* Uer, 15. Mai. Folgen einer Muttat. Ueber die Folgen der Muttat des Hülspolizeimeisters Jaegers, der seine Frau und seine Schwiegereltern durch Schüsse schwer verletzte, wird berichtet, daß die Frau Jaegers und deren Mutter inzwischen ihren Verletzungen erliegen sind; der Schwiegervater liegt hoffnungslos daneben.

* Rheidt, 15. Mai. Ein Brand im Elektrizitätswerk Rheidt, den Niederberghausen Licht- und Kraftwerken, entstand infolge Durchbrennens eines Stromerzeugers und griff sehr schnell um sich.

Die Feuerwehr löschte den Brand, der erheblichen Schaden anrichtete und die zeitweilige Einstellung der Stromlieferung zur Folge hatte.

* U. Kleve, 15. Mai. Zur Pfarrkirche erhoben. Die sogenannte Unterstadtkirche in Kleve, deren Grundstein im Jahre 1285 gelegt wurde, und die seit dem Jahre 1912 den Rang einer Pfarrkirche besitzt, ist jetzt zur Pfarrkirche erhoben worden. Erster Pfarrer wurde der bisherige Rektor Hellraeth.

* Köln, 15. Mai. Intendant für das Städtische Schauspielhaus. Der bisherige Generalintendant des Hessischen Landestheaters in Darmstadt, Gustav Hartung, wird voraussichtlich als Intendant die Leitung des Kölner Schauspielhauses übernehmen. Verhandlungen hierüber stehen vor dem Abschluß.

Neues aus aller Welt.

Munitionsexplosion in Sondershausen. Zu dem bereits gemeldeten Explosionsunglück ist noch folgendes zu berichten: Zwei Schützen der hiesigen Reichswehrabteilung wollten im Munitionshaus Sandgranaten von einem Raum in den anderen schaffen. Die Explosion erfolgte aus bisher unbekannten Gründen. Ein Soldat konnte sich retten, hat aber so schwere Brandwunden erlitten, daß er am Abend im Krankenhaus starb. Der zweite konnte nur als Leiche unter den Trümmern hervorgeholt werden. Die bei dem Unglück verletzte Frau befindet sich in bedenklichem Zustande im Krankenhaus. Das Munitionshaus ist vollkommen vernichtet. Die Detonationen dauerten bis abends 1/2 11 Uhr. Die sofort herbeigeholte Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Kaserne und die umliegenden Gebäude zu schützen.

Große Heringschwärme in der Ostsee. In der Ostsee an der holländischen und mecklenburgischen Küste sind große Heringschwärme aufgetreten. In der Küstländer Nacht flücht von Warnemünde gegen die Fischer nachts 200 Zentner Heringe an den Strand. Der Abschlag der großen Heringschwärme löst auf Schwierigkeiten. Die Heringe werden größtenteils als Schweißfutter verwendet, da es zur Konservierung an Hilfsmitteln und Vorbereitungen fehlt.

Vergiftung durch typhöses Fleisch. In Bamberg. Vorort Gauselnd. sind zahlreiche Personen an Fleischvergiftung erkrankt; zwei davon sind gestorben. Die bakteriologische Untersuchungsergebnisse in Würzburg stellte einwandfrei Paratyphus fest, der durch den Genuß typhösen Fleisches verursacht worden war.

Mit dem Weis erschlagen. Ein 31 Jahre alter Gaszähler hat seine Ehefrau im Bett mit einem Weis erschlagen und sich dann erhängt. Der Grund der Tat soll Spielschulden und Unterschlagungen sein.

Erdbeben bei Erzerum. Nach einer Sabasmeldung aus Konstantinopel hat sich in der Gegend von Erzerum ein Erdbeben ereignet. Drei Dörfer sind von Grund auf und vier teilweise zerstört worden. Ungefähr 50 Personen sind ums Leben gekommen. Die Erbschütterungen dauern mit Unterbrechungen fort.

Explosionsunglück bei einem Kunstfeuerwerk. Bei einem Kunstfeuerwerk auf einem Sportplatz in Wien ereignete sich ein schwerer Unfall. Das Glanzstück des Feuerwerkes, dem 10000 Personen beizuhören, sollte das Abbrennen einer 30 1/2 - Centimeter - Bombe sein, welche 4000 Sterne in die Luft streut. Die Rieseneisenwerksbombe explodierte und die Stücke gingen mit ungeheurer Wucht in das dicht gedrängte Publikum. Dabei wurde eine Frau getötet und 6 Personen leicht verletzt. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß der Mörser mit einer zu großen Pulverladung gefüllt war.

Schiffszusammenstoß im Kanal. Infolge dichten Nebels ist der norwegische Dampfer „Dors“ im Kanal mit dem deutschen Dampfer „Sirius“ zusammengefahren. Beide Dampfer haben erhebliche Beschädigungen davongetragen, doch ist es ihnen gelungen, nach Southampton mit eigener Kraft zu gelangen.

Einrichtung dreier Anhänger Huertas. Aus New York wird berichtet, daß drei Generäle, die auf Seiten Huertas die mexikanische Regierung bekämpft haben, hingerichtet worden sind.

Wieder ein politischer Mord. TU. Berlin, 14. Mai. Das Berliner Polizeipräsidium meldet: Seit mehreren Tagen beschäftigt sich die Berliner Polizei mit einem Leichenfund im Tegeler Forst. Die Ermittlungen der Abteilung I A haben ergeben, daß der Mann von deutsch-baltischer Seite ermordet worden ist, weil er im Verdachte stand, Beziehungen zu den Kommunisten zu haben.

Der Mordhase wird vom Amtlichen Preussischen Pressedienst u. a. mitgeteilt: Anfang Dezember v. J. berichteten Berliner Pressenotizen über einen Mord im Tegeler Forst, dem ein angeblicher Oberleutnant Müller zum Opfer gefallen sein sollte. Als Mörder kam ein gewisser Robert Grüte-Heider in Betracht, der damals verhaftet, aber nach einiger Zeit aus der Haft wieder entlassen wurde. Nunmehr ist im Tegeler Forst wirklich die Leiche des Müller gefunden und festgestellt worden, daß er von Grüte-Heider am 15. oder 16. Nov. erschossen worden ist. Schon 8 Tage vor dem Mord hatte Grüte-Heider in Begleitung eines deutsch-baltischen Turnerkreisangehörigen Freundes und des Müller einen abendlichen Spaziergang in den Tegeler Forst unternommen in der Absicht, Müller von hinten zu erschlagen, doch verlagte damals seine Pistole. Am anderen Tage mußte Grüte-Heider den Müller abermals zu einem Spaziergang zu überreden, und diesmal glückte der Mordschlag. Der Täter hat danach

Müller sämtlicher Wertgegenstände beraubt und auch die von Müller in einem Berliner Hotel untergekauften Gepäckstücke abgeholt. Der dritte Teilnehmer bei dem ersten Spaziergang im Tegeler Forst, ein gewisser Stollentamp, sowie ein gewisser Böttcher, der ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt ist, sind beide zur Zeit in Haft. Ueber Grüte-Heider ist noch festgestellt worden, daß er in Vorpommern im Dienste des deutsch-baltischen Gebietsorganisationsbundes gearbeitet hat. Müller hat wiederholt längere Gefängnisstrafen wegen Urkundenfälschung, Betruges usw. abgebußt. Der 18jährige Grüte-Heider hat ebenfalls sehr deutliche hochstaplerische Züge.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball:

Amstliche Meldung des D. F. B.

Die Zwischenrunde am 25. Mai.

Wie wir soeben amtlich erfahren, hat der D. F. B. die Termine für die Zwischenrunde wie folgt festgelegt: Austragungsart: Rhyth: Platz Sp. Bg.

1. F. C. Nürnberg - Duisburger Sp. B. in Hamburg: Platz „Viktoria“

Hamburger Sp. B. - Sp. Bg. Leipzig. Anstößzeit 4 Uhr.

Weiter meldet der D. F. B.: Deutschland - Schweden kommt am 31. August in Berlin zum Austrag. -ja-

Das Fußball-Länderspiel Süddeutschland gegen Zentralasien wird am 25. Mai in der Schweiz stattfinden. Der süddeutsche Spielausschuß hat bei der Aufstellung seiner Auswahlmannschaft diesmal von der Spielvereinigung Rhyth und dem 1. F. C. Nürnberg aus begreiflichen Gründen Abstand genommen. Die süddeutsche Vertretung hat folgendes Aussehen erhalten: Tor: Götz (Bayern-München), früher Stuttgarter Riders; Verteidiger: Klay (1. F. C. Freiburg), Freiländer (B. f. R. Mannheim); Läufer: Au, Dechner, Enghardt (sämtliche B. f. R. Mannheim); Stürmer: Höger (B. f. R. Mannheim), Bantle (1. F. C. Freiburg), Böttinger (Schern-München), Brädel (Sport. Waldhof-Mannheim), Hofmann (Bayern-München).

Leichtathletik.

Quer durch Bochum.

Die gestifteten zahlreichen und wertvollen Bänder- und Ehrenpreise werden ab Samstag in den Fenstern der Fa. J. Fischer, Altenmarkt, zur Schau gebracht.

Otto Kaddewig Bochum
Or. Beekstr. 18
Telefon: Geschäft 3125, Privat 2409
Ausführung von
Elektrischen Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen
sowie aller vorkommenden Reparaturen.
Größeres Industrieunternehmen sucht sofort für einen Beamten (Dr.-Ing.)
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit 2 Betten in Bochum oder Nähe Hofstede.
Angeb. erb. unt. 28988 an die Geschäftsst. Bief. Biet.

Großer Lagerraum
mit Keller für sofort zu mieten gesucht. Günstige Angebote wollen man unter 24021 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Beretreter
geht
zum Verkauf von Blarzen, Blarzen und Tabak an Wiederverkäufer. Außer Provision wird noch festes Gehalt bewilligt. Prima Empfehlungen unbedingt erforderlich.
Offerten H. B. Nr. 23906 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Automobil - Unternehmen
sucht Herren
mit nur guten Beziehungen zum Verkauf ihrer Wagen gegen hohe Provision. Angebote unter 23985 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Freibant!
Am Sonntag, den 17. d. M., findet Verkauf von Klein- und Schweißblech statt von morgens 7 Uhr an.
Schmidt & Co. Bochum.

Währholzer
Blasen- und Nieren-Tee
allein echt
Währholzer
R. Märnach,
Viktoriastraße 3

Gut und billig.
Bürgerlicher
Mittag- u. Abend- tisch.
Marktplatz 3.
(Alter Markt).

Stollen-Angebote
Ein in Küche und Haus zu haben.
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Vorstellung mögl. bis 5 Uhr nachm.
Wassermann,
Gartenstr. 12 B.

Mädchen
mit guten Beugnissen gesucht.
Vorstellung mögl. von 11-5 Uhr oder ab 7 Uhr abends.
Wassermann,
Gartenstr. 12 B.

Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, mit guten Beugnissen.
Braun & Währholzer
Blasen-Tee,
Wassermann,
Gartenstr. 12 B.

Verkaute
Zweimilchenhaus
in Nähe mit großem Acker, Gärten, etc., zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 24130 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Schöne fast neue Kinderbett
preiswert zu verk.
Wassermann, 27 B.

Küchen- u. Wohn- zimmer-Stühle
billig bei
Schubbe, Bochum,
Roonstraße 37,
Nähe Marie Kirche.

Weisse Schuhe



- la. Leinen-Spangenschuhe mit Ledersohle, weißer Absatz 3.90
- la. Leinen-Schnürschuhe moderne kurzspitz Form 5.40
- la. Leinenschuhe mit angewebtem Fuller, modernste Formen, mit hohen und niedrigen Leder-Absätzen 5.90

Weisse Glacé-Schnür-Schuhe sellen schöne Neuheit, Pinnen-Absatz, hoch-elegant **10.50**

- la. Leinen-Kinder-Schnürstiefel Derby oder Besatzschnitt, mit angewebtem Fuller, Größe 27/28 29/30 31/32 33/35 36/37 38/39 40/42 4.90 5.35 5.65 5.90 8.60 8.90

Turnschuhe

- Größe 23/24 25/26 27/28 29/30 31/32 33/35 36/37 38/39 40/42 1.60 1.90 2.10 2.20 2.60 2.75 2.95 3.25 3.45
- Fussballstiefel . . . } Marke „Seuvenia“
- Rennschuhe mit Dornen } Hervorragend grosse Auswahl
- Hockeystiefel . . . } zu besonders billigen Preisen!

Alleinverkauf der Marke „Dorndorf“

Jeder Schuh nur echt mit dem auf der Sohle eingestempelten Stempel „Dorndorf“.

Für den Wandersport:

Loden- und Manchester-Kleidung, Gebirgsschuhe, Wanderslöcke, Sport-hemden, Hüte, Strümpfe, Rucksäcke, Thermosflaschen, Aluminium-Sport-artikel, Musik-Instrumente usw. zu sehr vorteilhaften Preisen!

ALSBERG

Aktengesellschaft Bochum

Frau Schnatterich
Ausscheiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisausschreiben!
Frau Schnatterichs begeisterte Lobeshymnen auf das bewährte Hühneraugen-Pflaster Kukriol und auf das Kukriol-Pudbad haben ihre Busen-, Seelen- und Duxteufeln, deren Name nichts zur Sache tut, veranlaßt, sie um die Besorgung dieser beiden, allgemein gelobten Präparate zu bitten. Sie gerät mit ihrer geräuschvollen, gewichtigen Persönlichkeit aus Versehen in einen Laden, der die Aufschrift: „Gemein-, Dalkassens- und Vorkost-handlung“, außerdem aber ein blaues Schild mit der Aufschrift: „Drogen von A. Wasmuth & Co., Hamburg“ trägt, eine sogenannte Schrankdrogerie, welche das ganze Lager samt der Fachkenntnis des Inhabers in einem Verkaufsraum untergebracht ist. Frau Schnatterich, durch die Aufschrift Drogen in den Glauben versetzt, eine Fachdrogerie zu betreten, verlangt Kukriol. Da sie den Namen nicht richtig ausspricht (Kuh-kle-rol), so stellt sich der Schrank-Drogist schwerhörig und gibt ihr ein anderes Mittel, denn die Kukriol-Fabrik beläuft dortige Geschäfte nicht. Frau Schnatterich protestiert entrüstet, der Verkäufer aber redet Olig, spricht von „ebenfalls sehr gut“ und wird dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr netten Vierfüßler ernannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er bietet ihr nun ein anderes Schächtelchen an, das äußerlich beinahe wie eine Kukriol-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkundigt sie sich interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befinde, und sagt einige treffende Worte über den Einfluß los gewordener Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gefaßt, läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich pieder-gehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und fährt dann fort: Kukriol ist das beste Hühneraugen-Pflaster, das ich kenne. Es ist millionenfach bewährt, kräftig empfinden, lindert sofort die Schmerzen, und wenn man es auflegt, so ist das Hühnerauge binnen wenigen Tagen erledigt, ohne schneiden, ohne Entzündung, ohne die Gefahr einer Blutvergiftung. Das Kukriol-Pudbad aber ist für eine zweckmäßige Fußpflege erst recht unentbehrlich. Es bewirkt das häufigste Schweißgeschwätz, verhilft Schweiß, Brennen, Anschwellen und Wundlaufen der Füße, kräftigt Nerven und Sehnen, und was es kennt, will es nie wieder entbehren. Jede größere Apotheke und wirkliche Fachdrogerie führt die in vielen Millionen Fällen bewährten und in der ganzen Welt beliebten Kukriol-Fabrikate (Kukriol-Hühneraugen-Pflaster 76 Pfennig pro Schachtel, Kukriol-Pudbad 30 Pfennig pro Packung). Beide Präparate kommen niemals lose, sondern nur in Original-Packungen in den Handel. Sie tragen die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“. Diese ist das sichere Zeichen für Echtheit. Wenn Sie sich andere Präparate als auch sehr gut auswirken lassen, so ist das nur ihr Schaden, denn der Verkäufer redet nicht umsonst. Schlechtere Sachen müssen doch billiger sein als die guten, und an den schlechteren Präparaten muß der Verkäufer doch mehr verdienen. Also Vorsicht, lieber Käufer, und recht genau auf die Schutzmarke achten. Wichtig! Verlangen Sie die aufklärende und lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zuwenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über Alles, was Fußpflege und Fußleiden betrifft.
Kukriol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Vergleichen Sie

Unsere Preise!

nur Qualitätsware — trotz der Billigkeit.

Preise in Billionen Mark.

Auslagen auf Extra-Tischen

Baumwollwaren

Bettkattune 80 cm breit, große Musterauswahl . . .	0 ⁷⁵
Bettsiamosen 80 cm breit, prima Qualität	0 ⁸⁸
Blusenflanell 80 cm breit, schöne moderne Streifen	0 ⁷⁸
Kleiderdrucke ca. 80 cm breit, gute, waschechte Ware	0 ⁸⁵
Schürzensiamosen ca. 118 cm breit, gute Qualität, Meter	1 ²⁰
Schürzendrucke ca. 118 cm breit, erstklassige Qualität	1 ⁷⁵
Grubengebilde 48 cm breit, la. Qualität	0 ⁵⁵

Damen-Wasch-Kleider

Mousseline-Kleider imit. große Musterauswahl	7 ⁵⁰
Voll-Voile-Kleider in modernen Farben	12 ⁵⁰
Frotté-Kleider in hübschen Karos	15 ⁰⁰
Woll-Mousseline-Kleider in großer Ausmusterung	21 ⁰⁰
Kleider-Röcke la. Cheviot, reine Wolle mit Faltengarn.	6 ⁵⁰
Kleider-Röcke reine Wolle Fouléutuch in Römerstreifen	9 ⁷⁵
Kleider-Röcke reine Wolle Kammgarn mit Knopfgarnierung	12 ⁷⁵

Kinder-Wasch-Kleider

Mousseline-Kleider imit. gestupft, Gr. 50	1 ⁹⁵
Dirndl-Kleider reizende Macharten, Gr. 50	3 ⁰⁰
Zephyr-Kleider reich garniert, Gr. 60	3 ⁷⁵
Wasch-Kleider in gestreift und uni, Gr. 45	1 ⁷⁵
Wasch-Blusen	
Batist-Blusen hübsch garniert	1 ⁷⁵
Flanell-Blusen schöne Streifen	2 ⁵⁰
Perkal-Blusen große Musterausw.	8 ⁷⁵
Knaben- u. Mädchen-Blusen Gr. 1	2 ⁷⁵

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz gewebt Paar	0 ⁴⁰
Damen-Strümpfe farbig, mit verstärkter Ferse Paar	0 ⁷⁸
Damen-Strümpfe Seidenflor Paar	1 ¹⁵
Damen-Strümpfe Wolle, schwarz Paar	1 ⁹⁵
Herren-Artikel	
Einsatz-Hemden prima Tricot	1 ⁹⁵
Oberhemden prima Perkal mit 2 Kragen	5 ⁰⁰
Sporthemden aus la. schweren, grünen Stoffen	4 ⁵⁰
Sport-Kragen prima weißer Rips	0 ³⁰

Gebrüder Abraham

Bochum,
Brück- und Heinrich-
straßen-Ecke.

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 1. Mai 1924.

a) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 801.

b) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 801.

Am 2. Mai 1924.

Bei Gustav Wulfschlag: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 140.

Am 3. Mai 1924.

Bei Theodor Imberg: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 467.

Am 4. Mai 1924.

Die Firma Gemeinnützige Bedarfs- und Futtermittelhandlung der Gemeinde Weimar, Offene Handelsgesellschaft in Weimar, hat die Beschränkung der Haftung beendet. S. R. B. 202.

Am 5. Mai 1924.

Bei Kraftwagen-Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Dem Kaufmann Friedrich Wundewitz in Bochum ist die Beschränkung der Haftung beendet. S. R. B. 862.

Am 6. Mai 1924.

a) Die Firma Telefunken-Vertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum-Göln, Sitz in Bochum, Gegenstand des Unternehmens ist die Ausübung der Geschäfte der General-Vertretung d. Telefunken-Gesellschaft Berlin für das deutsche und unbesetzte Gebiet, sowie die Vertretung der Telefunken-Gesellschaft Berlin dem Direktor Felsner übertragen ist, sowie für das Saargebiet, insbesondere der An- und Verkauf und der kommissarische Vertrieb der Radiosender- und Telefunken-Gesellschaft sowie aller damit im Zusammenhang stehender u. Hilfsmittel. Das Stammkapital beträgt 7000 Goldmark. Geschäftsführer ist der Direktor Felsner in Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 30. April 1924. S. R. B. 514.

Am 7. Mai 1924.

a) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

Am 8. Mai 1924.

Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

Am 9. Mai 1924.

Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

b) Die Firma H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

c) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

d) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

e) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

f) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

g) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

h) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

i) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

j) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

k) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

l) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

m) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

n) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

o) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

p) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

q) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

r) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

s) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

t) Bei H. Benfermann & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum: Die Beschränkung der Haftung ist beendet. S. R. B. 291.

Ohne Zweifel

werden Sie bei einem Versuch feststellen, daß meine neue Hausmarke

Barenberg drei Kronen

einen Weinbrand darstellt, der an Güte dem Kellerkönig nicht nachsteht, aber im Preise bedeutend ermäßigt ist.

3/4 Liter Weinbrand 2,50 Bill.
1/4 Liter Weinbrand 3,00 Bill.
einschließlich Steuer.

A. Barenberg

Rottstraße 8-10. Fernspr. 244.



Wegener & Hamer, Korumstr. 8. Tel. 2563

Wegen Anschaffung eines größeren Wagens ein gebr. 10/24 P. S.

MERCEDES-Schnell-Lastwagen

Tragfähigkeit ca. 20 Ctr. mit Brückenaufbau, Kettenantrieb, elektr. Licht, Vorderräder Pneumatisch, Hinterräder Vollgummi, vollständig neu durch repariert, verstärkte Hinterachse zu 2500 Goldmark

zu verkaufen. Deutsche und französische Zulassung vorhanden. Steuer bis Juli bezahlt. Schriftl. Anfragen erbeten unt. Nr. 24131 an den Märkischen Sprecher.

Hausfrauen verlangt



Wanner Nahrungsmittelfabrik Wilhelm Wagener, Wanne

Die weitbekannten Marken

Adler, Dürkopp, Brennbrot, Opel etc.

Fahrräder

empfehle in großer Auswahl und billigen Preisen.

Michael Paefgen. Am Kaiser Friedrichplatz. Telefon 2557. Ge. ründet 1893. Reparaturen prompt und billigst.

Einer sagt es dem andern

billig kauft man

Möbel

Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Herrenzimmer

auch

Einzelmöbel

Kleiderschränke mit und ohne Spiegel, Waschkommoden mit Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Korbmöbel, Flurgardinen in allen Größen, Sportwagen mit Verdeck nur bei der

Rhein.-Westf. Möbelfabrik

Bochum, Hernestr. 8, Tel. 1530

Auf Wunsch Zahlungsvereinbarung Verkauf an Jedermann

Zentralheizungen.

Lieferung von Rohrleitungen, Abwärmeverwertungs-Anlagen, Waschkauen, Albert Staubach, Ingenieur, Bochum, Agnesstraße 40. Fernsprecher 669.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophon werden billig und bestens ausgeführt bei

A. Wolters, Bochum, Friedrichstraße 9.

Stadttheater

Bochum, Duisburg

Freitag, 16. Mai, 7/8, C 26

Der Ring des Nibelungen.

Vorabend:

Das Rheingold.

Parten in 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis, 4. Preis, 5. Preis, 6. Preis, 7. Preis, 8. Preis, 9. Preis, 10. Preis, 11. Preis, 12. Preis, 13. Preis, 14. Preis, 15. Preis, 16. Preis, 17. Preis, 18. Preis, 19. Preis, 20. Preis, 21. Preis, 22. Preis, 23. Preis, 24. Preis, 25. Preis, 26. Preis, 27. Preis, 28. Preis, 29. Preis, 30. Preis, 31. Preis, 32. Preis, 33. Preis, 34. Preis, 35. Preis, 36. Preis, 37. Preis, 38. Preis, 39. Preis, 40. Preis, 41. Preis, 42. Preis, 43. Preis, 44. Preis, 45. Preis, 46. Preis, 47. Preis, 48. Preis, 49. Preis, 50. Preis, 51. Preis, 52. Preis, 53. Preis, 54. Preis, 55. Preis, 56. Preis, 57. Preis, 58. Preis, 59. Preis, 60. Preis, 61. Preis, 62. Preis, 63. Preis, 64. Preis, 65. Preis, 66. Preis, 67. Preis, 68. Preis, 69. Preis, 70. Preis, 71. Preis, 72. Preis, 73. Preis, 74. Preis, 75. Preis, 76. Preis, 77. Preis, 78. Preis, 79. Preis, 80. Preis, 81. Preis, 82. Preis, 83. Preis, 84. Preis, 85. Preis, 86. Preis, 87. Preis, 88. Preis, 89. Preis, 90. Preis, 91. Preis, 92. Preis, 93. Preis, 94. Preis, 95. Preis, 96. Preis, 97. Preis, 98. Preis, 99. Preis, 100. Preis, 101. Preis, 102. Preis, 103. Preis, 104. Preis, 105. Preis, 106. Preis, 107. Preis, 108. Preis, 109. Preis, 110. Preis, 111. Preis, 112. Preis, 113. Preis, 114. Preis, 115. Preis, 116. Preis, 117. Preis, 118. Preis, 119. Preis, 120. Preis, 121. Preis, 122. Preis, 123. Preis, 124. Preis, 125. Preis, 126. Preis, 127. Preis, 128. Preis, 129. Preis, 130. Preis, 131. Preis, 132. Preis, 133. Preis, 134. Preis, 135. Preis, 136. Preis, 137. Preis, 138. Preis, 139. Preis, 140. Preis, 141. Preis, 142. Preis, 143. Preis, 144. Preis, 145. Preis, 146. Preis, 147. Preis, 148. Preis, 149. Preis, 150. Preis, 151. Preis, 152. Preis, 153. Preis, 154. Preis, 155. Preis, 156. Preis, 157. Preis, 158. Preis, 159. Preis, 160. Preis, 161. Preis, 162. Preis, 163. Preis, 164. Preis, 165. Preis, 166. Preis, 167. Preis, 168. Preis, 169. Preis, 170. Preis, 171. Preis, 172. Preis, 173. Preis, 174. Preis, 175. Preis, 176. Preis, 177. Preis, 178. Preis, 179. Preis, 180. Preis, 181. Preis, 182. Preis, 183. Preis, 184. Preis, 185. Preis, 186. Preis, 187. Preis, 188. Preis, 189. Preis, 190. Preis, 191. Preis, 192. Preis, 193. Preis, 194. Preis, 195. Preis, 196. Preis, 197. Preis, 198. Preis, 199. Preis, 200. Preis, 201. Preis, 202. Preis, 203. Preis, 204. Preis, 205. Preis, 206. Preis, 207. Preis, 208. Preis, 209. Preis, 210. Preis, 211. Preis, 212. Preis, 213. Preis, 214. Preis, 215. Preis, 216. Preis, 217. Preis, 218. Preis, 219. Preis, 220. Preis, 221. Preis, 222. Preis, 223. Preis, 224. Preis, 225. Preis, 226. Preis, 227. Preis, 228. Preis, 229. Preis, 230. Preis, 231. Preis, 232. Preis, 233. Preis, 234. Preis, 235. Preis, 236. Preis, 237. Preis, 238. Preis, 239. Preis, 240. Preis, 241. Preis, 242. Preis, 243. Preis, 244. Preis, 245. Preis, 246. Preis, 247. Preis, 248. Preis, 249. Preis, 250. Preis, 251. Preis, 252. Preis, 253. Preis, 254. Preis, 255. Preis, 256. Preis, 257. Preis, 258. Preis, 259. Preis, 260. Preis, 261. Preis, 262. Preis, 263. Preis, 264. Preis, 265. Preis, 266. Preis, 267. Preis, 268. Preis, 269. Preis, 270. Preis, 271. Preis, 272. Preis, 273. Preis, 274. Preis, 275. Preis, 276. Preis, 277. Preis, 278. Preis, 279. Preis, 280. Preis, 281. Preis, 282. Preis, 283. Preis, 284. Preis, 285. Preis, 286. Preis, 287. Preis, 288. Preis, 289. Preis, 290. Preis, 291. Preis, 292. Preis, 293. Preis, 294. Preis, 295. Preis, 296. Preis, 297. Preis, 298. Preis, 299. Preis, 300. Preis, 301. Preis, 302. Preis, 303. Preis, 304. Preis, 305. Preis, 306. Preis, 307. Preis, 308. Preis, 309. Preis, 310. Preis, 311. Preis, 312. Preis, 313. Preis, 314. Preis, 315. Preis, 316. Preis, 317. Preis, 318. Preis, 319. Preis, 320. Preis, 321. Preis, 322. Preis, 323. Preis, 324. Preis, 325. Preis, 326. Preis, 327. Preis, 328. Preis, 329. Preis, 330. Preis, 331. Preis, 332. Preis, 333. Preis, 334. Preis, 335. Preis, 336. Preis, 337. Preis, 338. Preis, 339. Preis, 340. Preis, 341. Preis, 342. Preis, 343. Preis, 344. Preis, 345. Preis, 346. Preis, 347. Preis, 348. Preis, 349. Preis, 350. Preis, 351. Preis, 352. Preis, 353. Preis, 354. Preis, 355. Preis, 356. Preis, 357. Preis, 358. Preis, 359. Preis, 360. Preis, 361. Preis, 362. Preis, 363. Preis, 364. Preis, 365. Preis, 366. Preis, 367. Preis, 368. Preis, 369. Preis, 370. Preis, 371. Preis, 372. Preis, 373. Preis, 374. Preis, 375. Preis, 376. Preis, 377. Preis, 378. Preis, 379. Preis, 380. Preis, 381. Preis, 382. Preis, 383. Preis, 384. Preis, 385. Preis, 386. Preis, 387. Preis, 388. Preis, 389. Preis, 390. Preis, 391. Preis, 392. Preis, 393. Preis, 394. Preis, 395. Preis, 396. Preis, 397. Preis, 398. Preis, 399. Preis, 400. Preis, 401. Preis, 402. Preis, 403. Preis, 404. Preis, 405. Preis, 406. Preis, 407. Preis, 408. Preis, 409. Preis, 410. Preis, 411. Preis, 412. Preis, 413. Preis, 414. Preis, 415. Preis, 416. Preis, 417. Preis, 418. Preis, 419. Preis, 420. Preis, 421. Preis, 422. Preis, 423. Preis, 424. Preis, 425. Preis, 426. Preis, 427. Preis, 428. Preis, 429. Preis, 430. Preis, 431. Preis, 432. Preis, 433. Preis, 434. Preis, 435. Preis, 436. Preis, 437. Preis, 438. Preis, 439. Preis, 440. Preis, 441. Preis, 442. Preis, 443. Preis, 444. Preis, 445. Preis, 446. Preis, 447. Preis, 448. Preis, 449. Preis, 450. Preis, 451. Preis, 452. Preis, 453. Preis, 454. Preis, 455. Preis, 456. Preis, 457. Preis, 458. Preis, 459. Preis, 460. Preis, 461. Preis, 462. Preis, 463. Preis, 464. Preis, 465. Preis, 466. Preis, 467. Preis, 468. Preis, 469. Preis, 470. Preis, 471. Preis, 472. Preis, 473. Preis, 474. Preis, 475. Preis, 476. Preis, 477. Preis, 478. Preis, 479. Preis, 480. Preis, 481. Preis, 482. Preis, 483. Preis, 484. Preis, 485. Preis, 486. Preis, 487. Preis, 488. Preis, 489. Preis, 490. Preis, 491. Preis, 492. Preis, 493. Preis, 494. Preis, 495. Preis, 496. Preis, 497. Preis, 498. Preis, 499. Preis, 500. Preis, 501. Preis, 502. Preis, 503. Preis, 504. Preis, 505. Preis, 506. Preis, 507. Preis, 508. Preis, 509. Preis, 510. Preis, 511. Preis, 512. Preis, 513. Preis, 514. Preis, 515. Preis, 516. Preis, 517. Preis, 518. Preis, 519. Preis, 520. Preis, 521. Preis, 522. Preis, 523. Preis, 524. Preis, 525. Preis, 526. Preis, 527. Preis, 528. Preis, 529. Preis, 530. Preis, 531. Preis, 532. Preis, 533. Preis, 534. Preis, 535. Preis, 536. Preis, 537. Preis, 538. Preis, 539. Preis, 540. Preis, 541. Preis, 542. Preis, 543. Preis, 544. Preis, 545. Preis, 546. Preis, 547. Preis, 548. Preis, 549. Preis, 550. Preis, 551. Preis, 552. Preis, 553. Preis, 554. Preis, 555. Preis, 556. Preis, 557. Preis, 558. Preis, 559. Preis, 560. Preis, 561. Preis, 562. Preis, 563. Preis, 564. Preis, 565. Preis, 566. Preis, 567. Preis, 568. Preis, 569. Preis, 570. Preis, 571. Preis, 572. Preis, 573. Preis, 574. Preis, 575. Preis, 576. Preis, 577. Preis, 578. Preis, 579. Preis, 580. Preis, 581. Preis, 582. Preis, 583. Preis, 584. Preis, 585. Preis, 586. Preis, 587. Preis, 588. Preis, 589. Preis, 590. Preis, 591. Preis, 592. Preis, 593. Preis, 594. Preis, 595. Preis, 596. Preis, 597. Preis, 598. Preis, 599. Preis, 600. Preis, 601. Preis, 602. Preis, 603. Preis, 604. Preis, 605. Preis, 606. Preis, 607. Preis, 608. Preis, 609. Preis, 610. Preis, 611. Preis, 612. Preis, 613. Preis, 614. Preis, 615. Preis, 616. Preis, 617. Preis, 618. Preis, 619. Preis, 620. Preis, 621. Preis, 622. Preis, 623. Preis, 624. Preis, 625. Preis, 626. Preis, 627. Preis, 628. Preis, 629. Preis, 630. Preis, 631. Preis, 632. Preis, 633. Preis, 634. Preis, 635. Preis, 636. Preis, 637. Preis, 638. Preis, 639. Preis, 640. Preis, 641. Preis, 642. Preis, 643. Preis, 644. Preis, 645. Preis, 646. Preis, 647. Preis, 648. Preis, 649. Preis, 650. Preis, 651. Preis, 652. Preis, 653. Preis, 654. Preis, 655. Preis, 656. Preis, 657. Preis, 658. Preis, 659. Preis, 660. Preis, 661. Preis, 662. Preis, 663. Preis, 664. Preis, 665. Preis, 666. Preis, 667. Preis, 668. Preis, 669. Preis, 670. Preis, 671. Preis, 672. Preis, 673. Preis, 674. Preis, 675. Preis, 676. Preis, 677. Preis, 678. Preis, 679. Preis, 680. Preis, 681. Preis, 682. Preis, 683. Preis, 684. Preis, 685. Preis, 686. Preis, 687. Preis, 688. Preis, 689. Preis, 690. Preis, 691. Preis, 692. Preis, 693. Preis, 694. Preis, 695. Preis, 696. Preis, 697. Preis, 698. Preis, 699. Preis, 700. Preis, 701. Preis, 702. Preis, 703. Preis, 704. Preis, 705. Preis, 706. Preis, 707. Preis, 708. Preis, 709. Preis, 710. Preis, 711. Preis, 712. Preis, 713. Preis, 714. Preis, 715. Preis, 716. Preis, 717. Preis, 718. Preis, 719. Preis, 720. Preis, 721. Preis, 722. Preis, 723. Preis, 724. Preis, 725. Preis, 726. Preis, 727. Preis, 728. Preis, 729. Preis, 730. Preis, 731. Preis, 732. Preis, 733. Preis, 734. Preis, 735. Preis, 736. Preis, 737. Preis, 738. Preis, 739. Preis, 740. Preis, 741. Preis, 742. Preis, 743